

Wfica getutscht vnd

aufgezogē durch Sebastianū virdung Priesters
von Amberg vnd alles gesang auß den notē in die
tabulaturē diser benantē dryer Instrumētē der Or
geln: der Lautē: vnd d̄ Flöten transferieren zu lernē
Kurtzlich gemacht zu eren dē hochwirdigē hoch
gebornen fürsten vnd herren: herr wilhalmen
Bischove zu Straszburg seynem gnedigē herren.

4386



xx M. 149^a 71





Ein hochwirdigen hochgebornen fürsten vñ

herrenherr Wilhelmen Bischoue zu strassburg / vnd Lantgraff
im Elsaß / seinem gnedigsten herren / entbeut Sebastianus virdung
priester vō Amberg / sein willig vnderthenig dienst Hochwirdiger
in gott vater hochgeborner fürst Gnediger herr / als üwer

fürstliche gnade vor einem jar vergangen vff dem nechst gehalten reichs tag zu
Augspurg mein gedicht der deutschen musica gesehen vnd begert hatt / vnd ich
ouch syder offte durch üwer fürstlichen gnaden Caplan meinē alten schülgesellen
ersucht inschriefften vnd sunst andern mündelichē bortschafften ermanet bin wor/
den vnd gefragt / wañ ich doch fertig seye mit dem büch das ich es auß laß gan /
So mir aber grosse arbeit vñ kosten teglich daruff gatt / dar durch solichs so lāg
verzogen vnd verhalten wirt Daß ich gedacht ein cleins tractetlin auß dē gāzen
büch auß zu ziehen / einē güte freund genāt Andreas Siluanus / zu lieb vñ dienst
der mir fast darūm angelegen ist / Vnd so ich solichs verfertigt hab / so will ich
üwer fürstlich gnad zu vor an mit dem selben vereren üwer fürstlichen gnaden
das selbig dediciere / intitulieren zūschreiben / vñnd in üwer fürstlichen gnaden
namen vnd ere auß lassen gan / das ich dan üwer fürstlichen gnaden hie zu ge
gen presentiere vñ über antwort / Bit hie mit üwer fürstlichē gnadē / solichs myn
büchlin in allen gnadē vffzenemen vntz Bis ich mit dē andern fertig wirdeso wil
ich als dan dz selbig üwer fürstlichē gnadē auch zu sendē. Damit befilhe ich mich

ürwer fürstlichē gnaden alweg mit aller demüt vnd vnderthenikeit. Geben zu Bas
sel vff zinstag Margarethe. Tusent fünff hundert vnd. xi. Jar

Bonus populus qui scit iubilationē. psal. lxxviii. Dise wort hat v̄ heilig
prophet David gesagt in dem angezeigte psal. vnd synd das die wort /
in dem teutschen also / Selig ist das volck / welichs kan die iubilierung /
in disen worten verheißt der prophet disem volck oder den menschē selig
zu syn / welche die frolockung künne / vnn̄ an dem. xciii. psal. berufft er vns alle
vnd spricht / künent erhebt euch in dem herren / vñ frolockend̄ got vnserm heyle
vnd frolockent in in dē psalmen / Soliche wort zu bedencken / so find ich dz zwey
erley frolockung ist / die erst heist Jubilatio contemplatiua / oder die inbrünstig fro
lockung des hertzes in got / die ander heist Jubilatio actiua / das ist ein würckliche
frolockung / von der ersten frolockung / das ist der inbrünstigē frolockung des her
zens in got / hat cristus in ewangelio von maria magdalena gesprochen. Maria
hat das besser teyl erwelet / darumb wir auch die selbig hoher vnn̄ besser achten
sollen dan̄ die würcklich / aber die erst trifft mer dye Teology an / dan̄ die musica
Darum̄ ich hie zugegen nit mer dar von wil schreiben / sunder dz den doctoribus
der heiligen schrift / vnd den geistlichen in den orden befolhen / So aber der herr
cristus / dannest ouch die würcklich ḡit dat / von martha angenommen hat / vnn̄
wir die zu oft vnd dick in der heiligē schrift zu dem dienst vnd lobe gottes / erma
net / gefordert / vnd glich schier genotet werden / vnd erzelet / wer yn als loben soll /

In dem psalm. Laudate dñm de celis. cxlviii. vnd vahet an den engeln an/vñ spricht Lobē den herren all syn engeln/Lobent in alle syne kreffte/Lobēt in Sun vñ mone/Lobent in alle stern vñ liechtern. cxlix. Singent dem herrē ein nūw gesāg/syn lob soll sein in der heiligen gantzen crīstlichen kirchen/Sie sollen synen namē in Choro lobē/in Tympano vnd in dem psalter sollen sye im psallieren/Dañ es ist ein wolgefallen dem herren in synem solck/vnd hernach. psal. cl. Lobent in in d̄ stym̄ der Trūmeren/Lobent in in dē Psalterio vñ der Harpfen/Lobent in in dē Tympano vñ Choro/Lobēt in in den seyten spilen/vñ Orgeln/Lobent in in den wollautenden Zymeln/Lobēt in in den hymeln der frolockungen/vnd darnach/psal. cxvij. Psallierent dem herren in der Harpfen vnd in der stym der psalmen/Lobēt in in den zehenden Busaunē/vñ in der stym der hörner Trūmeten. Darnach in dem. cxj. psalm. spricht er wir sollen yn loben in dem psalterio von zehē saiten/mit dem gesang vnd mit der harpfen/vnd an einem andern ende sagt er/ mā soll in lobē in Neomenia tuba/Das ist mit dem Turnerhorn/do mit man dē tag vnd die nacht an plaset/Auß disen Worten allen des propheten/mögen wir mercken/wie er alle creaturen ermanet/gott den herrē zeloben/vnd sagt mit weicherley instrumenten/man den herren loben soll/vnd erzelet die selben/vnd nennet ir ettlich̄s mit synem eygenē namen/ Und spricht sunderlich zū denen priestern/vnd geistlichē/ir die da stende/in dem hauß des herren/vnd in den fürschopffen des hauß vnser̄s herr gottes/Sollent/tag vnd nacht ürwer hend zū gott vffhebe/

vnd got den herren loben/ Vnd so wir aber all sampt geprechliche creaturē von
goterschaffen synd/ mögen wir nit alle sampt/ zū aller zyt/ der inbrünstlicher fro
lockung geleben/ So ist vns doch an so vil enden gebotten vnd gheissen/ gott dē
herren würclich das ist in den instrumentē zū frolockūg/ vnd haisset vnd gebeü
tet das einem ganzen solck/ dar bey sollen wir verston/ das ers nit alleyn von ei
nem menschen/ sunder von allen cristglaubigen begert/ vnd die selben darinn in
dem anfang selig haisset/ die solichs können/ Damit aber der selben dester mer
werden/ die das lernen/ hab ich ein cleins tractetlin angefangen/ ein wenig von
den selben instrumenten zūschryben/ den ihenen/ die sich solcher verheissenen seli
kait wöllen tailhafftig machen/ Darauß sie ettwas cleins/ oder wenigis zū einem
fundament/ oder anfang der instrument mögen nemen/ daruff zū lernē/ die ver
heissen ewig seligkeit mit zū erlangen/ Darumb wöllen wir mit dem propheten
Esaya sprechen an dem. xxxij. capitel. Herr mach mich selig/ vnd so wellen wir vn
ser psalmodey/ alle vnser lebtag singen in dem hauß des herren Dar zū helff vns
allen die hochwirdige ewige keusche vnd reyne magt/ die zart iunckfraw vñ mü
ter gottes die himlische künigin maria Amen

Wie nach zwirt herr Bastian von Andrea Siluano dem
musico mit sollichen nachfolgenden zworten empfangen.

Andreas Silvanus

Sebastianus





Ein lieber herr Bastian Biß mir gotwillkum zu tusent malen Se.
danck soltu haben mein lieber .A. wie gat es dir mein lieber Bastian.
Se. Got danck dir fragens es gat mir noch wol von den gnaden got-
tes .A. lieber sag mir wo bist du so lang gewesen Se. ich hab gesücht
erfarn/vnd gefunden des ich lang zeic irre bin gangen A. was ist das Se. vō
der bschaulichen/gebrauchlichen/vnd instrumentischen musica .A. ich hab wol
vernomen/wie das du lange zyt mit vmb syest gangen etwas nürws vnd selzās
zu machen/was es aber sey/das ist mir nit wissent/Darumb so es dich nit besun-
der hele neme/so wolt ich dich geren bitten/das du mir das sagtest vnnnd zeigtest.
Se. Ich wer dir wol geneigt in dem vnd noch vil grosserem zu willfarn/so ferre
es mir kein nachteill brecht .A. lieber ich sag dir bey glauben es sol on allen deynē
schaden syn/laß michs sehen Se. Es nympt vil müe/vnd über sehēs/auch ver-
stast du des teütschen gedichts/vnd der reymen nit so vil als der latinischen poe-
trei/wiltu aber kurz das gemele der figuren über sehen dz kan ich dir nit wol ver-
sagē/Aber woltest du es alles vberlesen das wurt vil zu lang .A. lieber laß michs
nit me dann kurzlich übersehen Se. wol an/so nym es hyn vnnnd besihe es woll
A. lieber du hast vil hübschs gemeles in dem büch/ was thüßtu du dar mit Se.
Es synd vil figuren vnd historien von der erfindung oder von dem herkomē der
musica/auß der bibeln/vnd der poeten/auch der cristlichen lerer .A. Was tün-
t dan die Orgeln/Pfeiffen/Lautē/Geigē/vnd ander instrumēt in dē büch gemalet

Se. Die musica hat vil aufteilung vnd der glider eines /ist vō der musica der instrument /darumb sowerden die selbē zū iren namen gemalet /vff das /das sye deffer kentlicher einem jetlichen anschawenden werden .A. wie vil synd dann der selben instrument .Se. Du müst das glid der musica von den instrumenten in dreyerley geschlecht auß teylen /somagst du mich recht verstan .A. wellichs synd die selben drey geschlecht Se. Das erst ist aller der instrument die mit seyten bezogen werden /vnd die heisset man alle seyten spill / Das ander geschlecht ist aller der instrument die man durch den windt Lauten oder Pfeiffen macht Das dritt geschlecht ist aller 3 instrument /die vō den metallē oder ander klingende materien werden gemacht .A. Das kan ich nit wol verstan Bericht mich das Se. Wolan ich will dir ein andere aufteilung machen / Des erste geschlechtes der saitten spill / Etlich die haben schlüssel vnd nach dem selben mag man sye regulieren /vnd dan nach der regeln vff den selben spilen lernen als zū glicher weyß die instrumenten mit den clauieren syndt.

Virginal

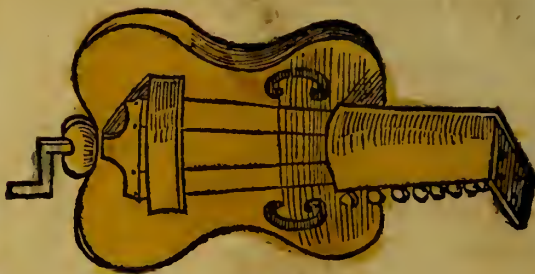
B

Clavicordiu





Clavicimbalū



Lyra

Claviciteriū



Das ist eben als das virginalē/allein es hat ander saiten von den dörmen v̄schaue vnd negel die es harpsen machen hat auch federtile als das virginalē. Ist neu lich erfunden vnd ich hab ir nür eins gesehen. Die ander art der saitēspil d̄ye selben haben nit schlüssel. Aber bündē vñ sunst gewisse zile oder gemercke / do man sicher griff mag haben/Als vff den koren vnd bündē/nach welchem man die sel

ben auch mag regulieren vnd beschreiben dar vff zñ lernen / Als dise instrument
haben die hernach folgen.

Lauten



Groß Geigen



Quintern



Dye dritt art der saiten spile dye haben
auch köre der saitten vnd nach den selbē
koren mag man sye auch regulieren vnd
beschreiben dar vff zñ lernen / Als dye na
ch folgenden instrument synd.

Die vierd art der saiten spill / die habē
nit bünde / auch nur eynen oder zwen kö
re / oder drey vff das maiste / vnd nit dar
über / Darumb sye nit so eygentlichē zñ
regulieren vnd zñ beschryben synd / dar

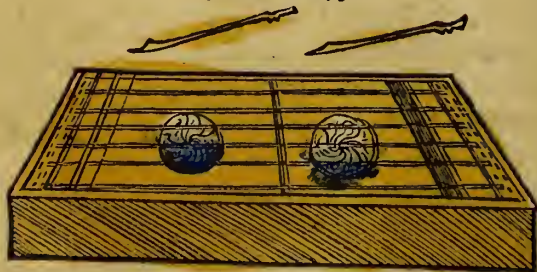
Harpffen



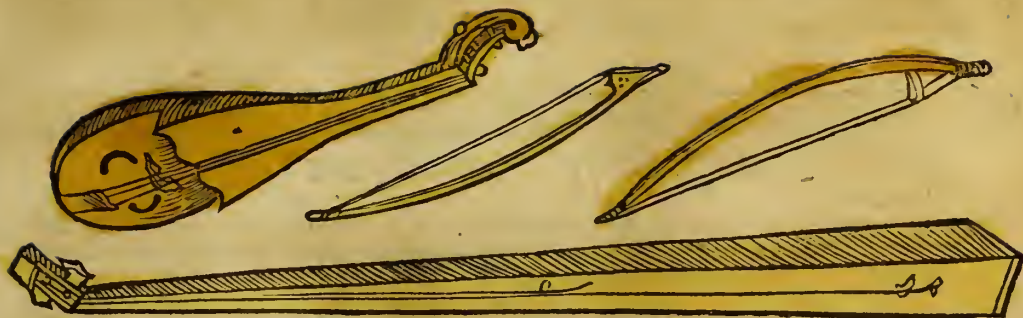
Psalterium



Hackbrett

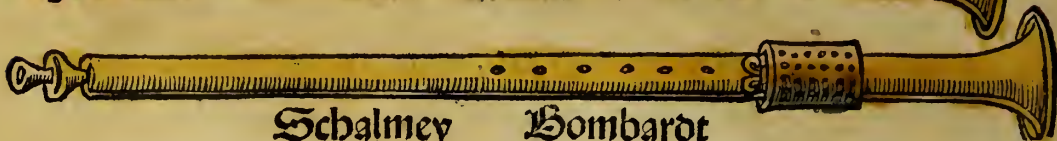


vff zů lernē/ Dañ das müß vil mere dur
ch grosse übung/vñ durch den verstand
des gesangs zů gan dann man das dur
ch regeln beschryben mag/ Darumb ich
von den selben instrumenten an dem al
ler mynsten wirt schryben /dann ich sye
auch für on nütze instrumenta achte vñ
halte/ als dye cleynen geigen vñnd das
Trumscheit.

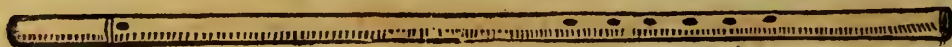


Trumscheit vnd klein Geigen

Des zweyten geschlechts instrumenta der Musica/ist der lay/welche von dē hō
 len roren/vnd durch-den windt geplasen werdē /der sind ich auch zweyerley art
 syn/ Der roren synd etliche/welchen der mensch winds genüg mag geben/ oder
 die ein mensch erplasen mag/ Etliche aber mag kein mensch erplasen/Zu dē sel-
 ben müß man plaspelge haben Der ersten art von den holē rore/ die der mensch
 erplasen mag v̄ synd ouch zweyerley/ Etliche roren die haben löcher die rüt mā
 mit den fingern vff vnd zu/ vnd so vil sye der löcher mer habē/so vil desser besser
 vnd gewiser mag man sye reguliern/ Doch hat selten eyn pfeiff über acht löcher
 Etlich synd aber nur von dryer löchern/ Etlich von fiern/etlich vō fünffen/ et-
 lich von sechsen/etlich von sibnen/etliche von achten.



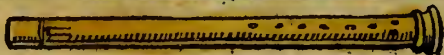
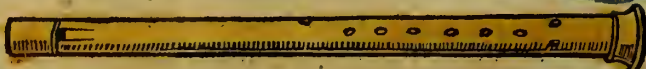
Schalmey Bombarde



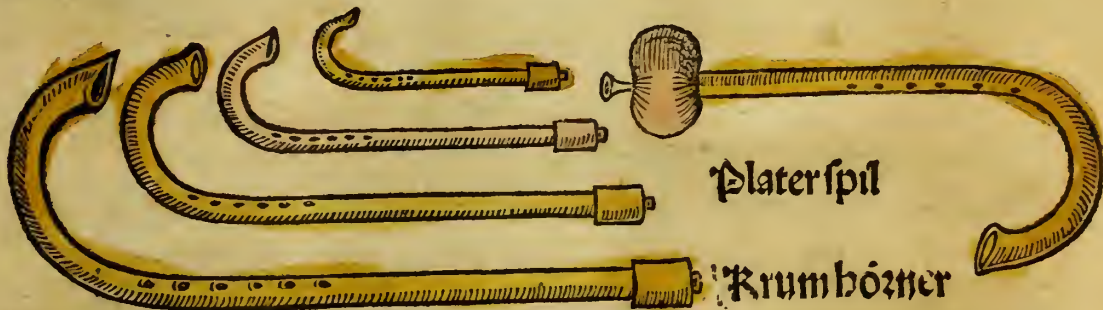
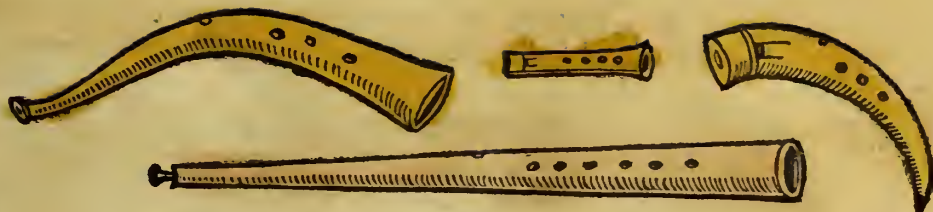
Schwegel Zwerchpfeife



Flöten

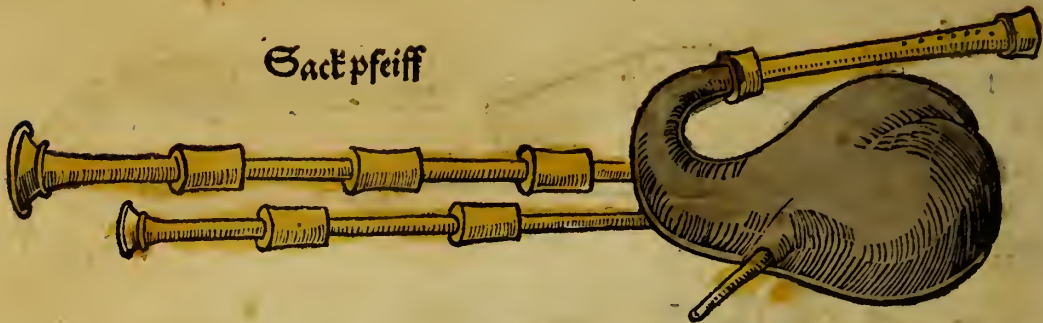


ruzpfeif
 Krum
 horn
 Gemfen
 horn
 Zincken

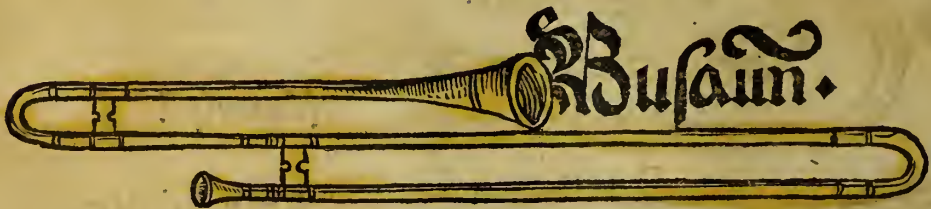


Die ander art des zweite geschlechts ist in den holē roren die nit gelöchertsynde
 die doch ein mensch erblasen mag welche aber von den selbē zu regulierē synd vñ
 wie man dar vff lernen werd mögen dar von will ich hie nit mer sagē aber indē
 andern büsch will ich etwas nūws vñ ongehörtes dar von sagen vñd schryben.

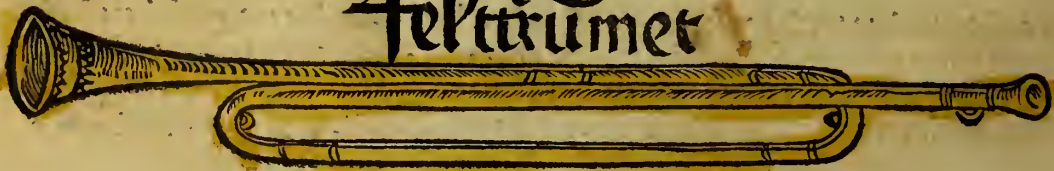
Sackpfeiff



Busaun.



Feltrümet



Clareta

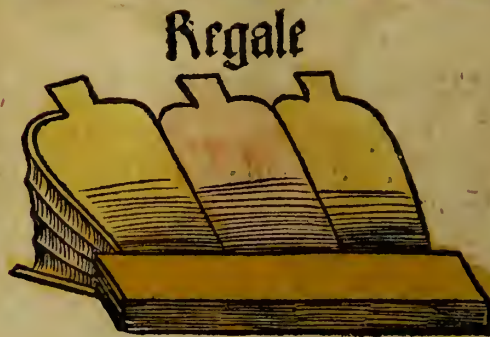
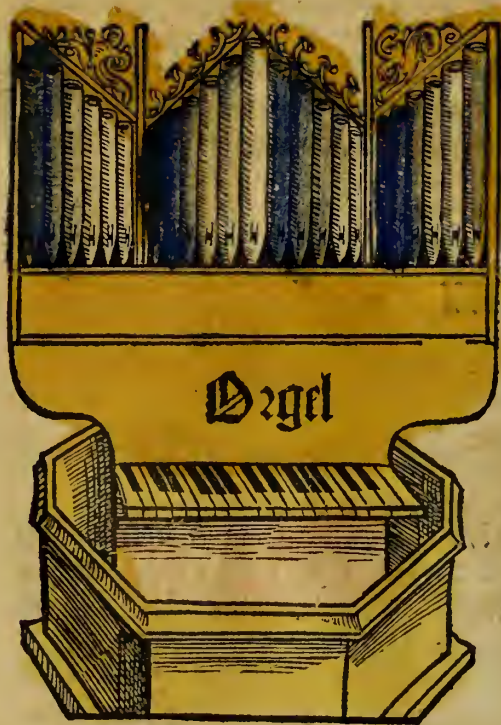


Thurner Horn

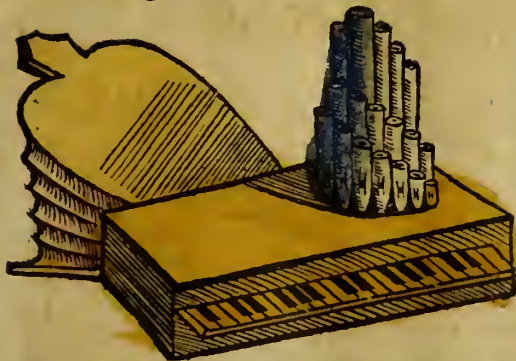


Des selbenzweyten geschlechts der hollen rore / ist die ander art von den instru-
menten / welchen der mensch durch sich selb nit winds genig mag gebē oder dye
nyemant erblasen kan / das synd alle dye instrumenta / dar zu man plaspelg ha-
ben muß.

C,



Boortatiue

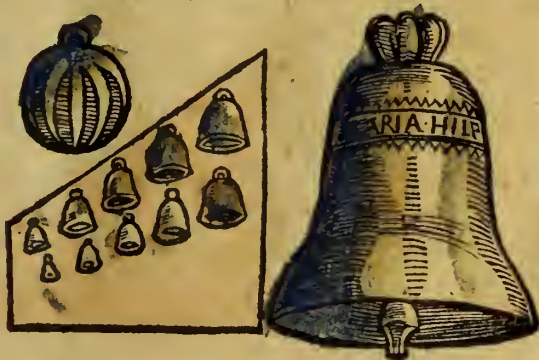


Ampos vnd hemmer



A. Welchs ist dan das dritt geschlecht
der instrument Se. Das ist der lay
instrument aller sampt / welche clyngen
als die hämer vff dem ampos / von den
die proportzen erst mals erfunden synd/
durch Tubaln / die glöcklin vnd zimeln /
von disen klingende instrumenten / vnd
ouch vö den Pfeiffen der Orgeln zu schri
ben / würt ich für mich nemen Boerium
dann dise betreffen die mensur / oder dye

Zymeln vnd Glocken



aufmessung der roren/ Auch das gewicht der metalle/ Als der hamer / vnd das
wirt durch die bschaulikeit, der proportzen auß getruckt/ vñ vō dē selbē gar nichts
geschriben/ Sunder in das ganz wertē behalten/ Darumb mich will bedunctē
dir sey zū disem mal genūg gesagt/ von der instrumentischen Musica/ o.ich von
den geschlechten vnd gliedern/ der selben instrumenten .A. Die aufsteilung al-
ler instrumēt/ in dreyerley geschlecht/ bedūckt mich gar zū kurz syn/ dan̄ ich noch
gar vil instrumenta Musicalia hab̄ gesehen/ beschriben/ vñnd gemalet/ Als ich
opera sancti Hieronimi zū wegen pracht/ Darinn find ich einen tractat / den der
heilig vatter ad Sardanum/ in der ein vnd sechzigisten Epistel geschriben hatt
de generibus Musicoꝝ/ vil seltzamer figuren/ oder formen/ der instrument ouch
von vil seltzamern andern namen/ dan̄ du den instrumentē hie zū/ gegen hast ge-
ben/ Darumb/ so du doch von den instrumenten allen vnd ierlichē insunderheit
wilt schryben/ So will dir auch gebūrn/ die selben nit da hinden zū lassen/ zū ver-
schweigen/ oder zū verbergen Se. Ich hab der selben instrument Auch etlich
gemalet vñ beschriben gesehē/ durch mynē meister seligen Johānē de zūfato Do-
ctor der artzney/ in einem grossen bergamenen büch/ das er selb cōponiert vñ ge-
schriben hat/ Aber ich hab für war zū der selben zyt/ des nicht geachtet/ Bin ouch
lang an dem selben endt nit gewesen/ do das büch ist/ ich glaub ouch das kein mē
sch yetz lebe/ der die selben instrument gemacht/ gehōret/ oder gesehen hab/ dann
die selben synd nit mer in dem gebrauch/ ye doch wolt ich sye gern sehen/ noch vil

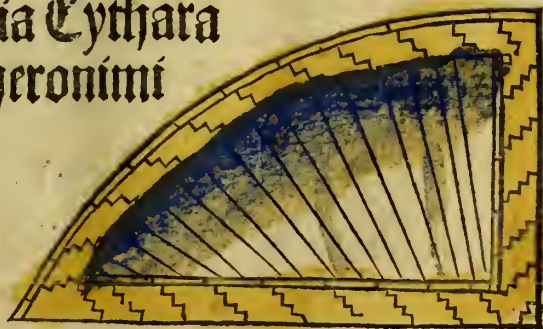
lieber hören/vnd aller liebft wissen was sye hetten bedeutet/dann was Hieroni-
 mus von den dingen hat geschriben/das muß alles ein andern geistlichen synn
 haben./Darumb.ꝛc. .A. Ich kan dir der instrument keins gemacht zeigen/
 Ich will dir aber wol ein altes büch für legen/darin sye gemalet synd /ouch ettlis-
 cher maß beschriben/weist du dich des zü bessern/das gan ich dir wol/dann du
 wol sunst so vil hast erfahren/So du sye für dich nymest/magst du villicht bas ge-
 dencken/wie man sye gebrecht haben/dann ich da von züsagen weiß Se. Ja
 lieber/ich bit dich früntlich zeig mir das alt büch/das ich doch sehe/wie sye gefor-
 miert synd gewesen .A. Ich find wol dryerley gestalt der harpfen der keine ist
 als du mir sye gemalet hast gezeigt als da stert.

Cytha
ra



Ihero
nimi

Alia Cythara
Iheronimi



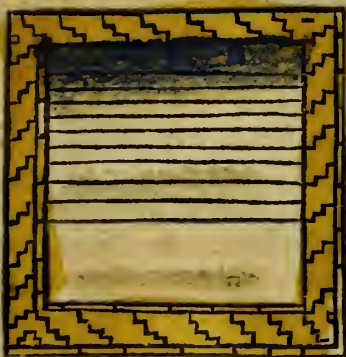


**Alia
cytera
Ihero
nimi**

Se. Die gestalt vnd figuren der dry-
erley harpsen/ der alten vnd der nürwē
die synd allsamt dryecket / vñ wie wol
sye der formen halb nit eben gantz glich
synd/ als vnser nürwē harpsen / die mā
yetz macht/ des mag erwā villycht des
malers schuld syn/ so synd sy doch dan-
nest ouch zū der dryecketen formen ge-
schickt/ wie wol der selben instrument/
dye dry orten/ende/oder seyten onglich

gefunden werden/ so einer lenger dan die ander ist/ vnd nit ein gantz rechter dri-
angel/ So haben doch die alten vnd nürwen harpsen der seyten halb gar sere eyn
kleine vnderseide/ dann die nürwen habē mer seyten dan die alten/ darzū synd
sye ouch vil besser von der resonantzen/ vnd werden subtiler vnd schöner gema-
cht von der gftalt zū dem gebrauch/ daruff zū lernen vnd zū spilen vñnd das mag
ouch villycht mit den andern instrumenten also syn/ dar von Hieronimus hatt
geschriben .A. Das psalterium find ich ouch anderst in zwen weg gemalet/ dan
du mirs hast gezeigt/ als da stett. **Se.** Das psalteriū das noch in Übung ist / das
hab ich nye anderst gesehē dan dryecket/ Aber ich glaub vñ mayn/ dz dz virginal
erst mals vō dē psalterio erdachte sey zemachē/ dz mā nun yezund mit schlüsse
In gryffet/ vñ schlecht/ vñ mit federkilē gemacht ist/ wie wol dz selbig doch auch in

Psal
deca



teriu
cordu

Psal
deca



terium
cordum

ein läge ladē wirt verfasset / gleich einē clauicordio / so hat es doch vil and̄ eigēshafē
Die sich mer mit dē psalterio vergleichē / dan̄ mit dē clauicordio / Syt dz man doch
zū ietlichem schlüssel ein besunderliche saiten müß haben / Ein ietliche saite müß
auch höher dan̄ die ander zogen synd / Darumb auch ein ietliche saite länger dan̄
dye ander müß syn / Dar durch wirt dan̄ auß dem abbrechen vnd verkürzen der
saiten / gleich als ein driangel in der laden / darvon will ich hernach mer sagen /
Das du nur aber das psalterium Hieronimi fierecket zeigst / ist kein selzams /
dan̄ an der formen eins instruments nit vil gelegen ist / Sunder allein / an dem be-
ziehen / vnd wolstymen .A. Du hast mir auch in dyner aufsteilung nichts von
dem Tympano gesagt / dar von doch die heilig schufft vil meldung thut / wie man
das zū dem loß gottes des almechtigen gebraucht hab / das find ich also gemalet /

Als ein lange pfeiff/die oben ein mundstuck darein mā pfeiff/vñ vnden zwey löcher hat/da die stym vnd der windt auß gatt/vñ das ist gewest/das es ein fraw in einer hand hat mögen tragen/Als da stett.



Se. Des instruments hab ich gar kein kunschafft/dañ das ding heist mā yetz bey vns Tympanū/als die grossen Herpaucken/von kupferen Kessell gemacht/vnd mit kalbs fellen über zogen/daruff schlecht man mit klüpfeln/das es ser laut vnd helle tūmelt/Ander fürsten höse zū den felt trūmeten/wañ man zū risch plas set/oder wañ ein fürst in ein stat ein reitet/oder außzeucht/oder in dz felt zeucht Das synd gar vngeheur. Xumpfeffer/Wan hat auch sunst noch andere Paucken die schlecht man gemeinlich zū den zwerch pfeiffen/als die kriegs knecht haben sunst ist noch ein klein peücklin/das haben die frantzosen vñ niderlender ser zū den Schwegeln gebraucht/vnd sunderlich zū dantz/oder zū den hochzyten.

Herpaucken Trumeln vnd dem paücklin



Dise baucken alle synd wie sye wellen/die machen vil onrue den Erbern frum
men alten leuten/ den siechen vnd Krancken/ den andechtigen in den clöstern/die
zü lesen/zü studieren/vnd zü beten haben/vnd ich glaub vnd halt es für war der
teüfel hab die erdacht vnd gemacht dann ganz kein hoüseligkeit/ noch güts dar
an ist/sunder ein vertempfung/vnnd ein nyder truckung aller süßen melodeyen
vnd der ganzen Musica/ Darumb ich wol geachten kan/ das dz Tympanü vil
eynander ding müß gewesen sein/das man zü dem dienst gottes gebraucht hatt/
dann yez vnser baucken gemacht werden/vnd das wir on billich den namen de
teüfelichen instrument zü geben/das doch nit würdig ist zü der Musica zü braue

chen/Noch vilmynder zu zulassen der selbē wirdigē Kunst ein instrument zuseyn/
Dann wann das klopffen oder boldern/Musica solt seyn / So müsten die pen-
der oder küffer/oder die/die fesser machen auch musici syn/das ist aber alles ni-
chts/Das du mir aber Tympanū Hieronimi zeigst/das kan ich gar nit geden-
cken was es seye oder wie man das gebrauchet hab. A. Was ist dann Chorus für
ein instrument /das find ich also/das ein mundstuck hat daryn man plaset/vnd
in der mit zwü roren/Darnach vnden eyn loch da dye stym / oder der windtro-
der auß gat/also geformiert wie da.



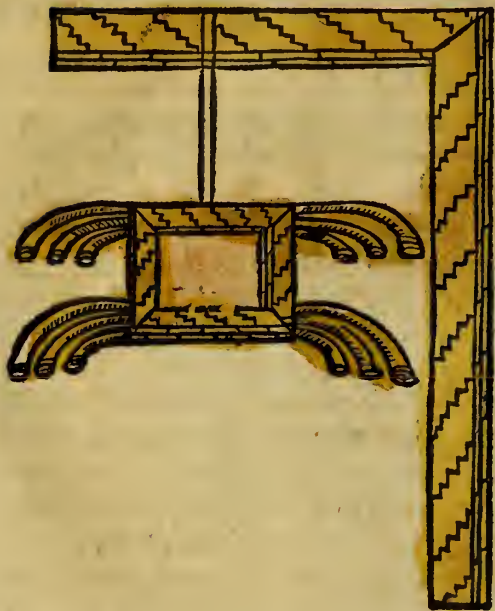
Ferrer sagt Hieronimus dz das Tuba sey gewesen/von dryen mundstucken/do der winde hin yn sey gegangen/die bedeuten dē Tatter/den sun vnd den heiligē geist in der drivalteit/vñ die haubstuck/do der winde oder die stym wider her außsynd gangen/die bedeuten die fiere ewangelisten/also geformirt.

Tuba Hieronimi

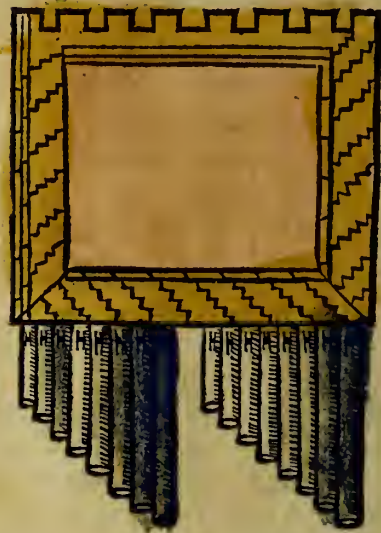


Fistulam beschreibet er also/vñ macht eyn ding glich eynem winckellmēß/dz soll das heilig creutz bedeuten/vñ dē vier ecket dyng/daran hangen/das soll cristū an dem creutz bedeuten/mit zwelff pfeiffen/das sollen die Aposteln bedeuten/des gleichen dye zwelff pfeiffen in der D: geln/vnd auch dye zwelff pfeiffen in dē zym balo/als da stett.

Fistula Hieronimi



Organū Hieronimi



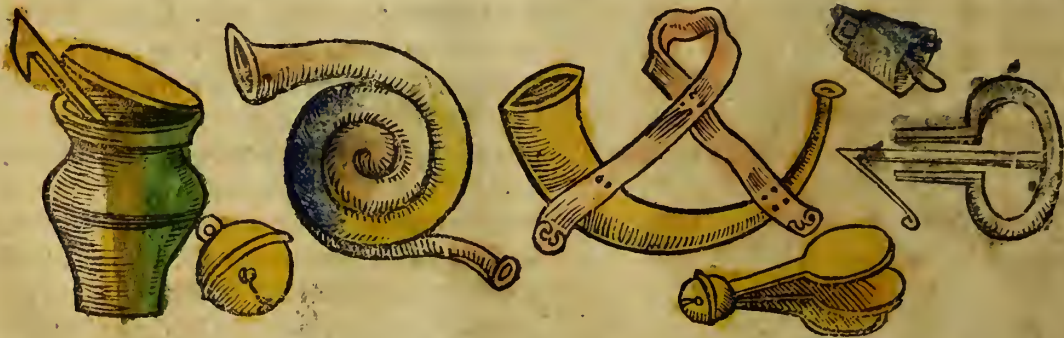
Zymbalū Iheronimi



Se. Lieber es ist genüg von den dingē
hie zūgegē gesagt/ Ich wais dir kein ant
wurt weiter zū geben/ dan̄ ich hab der in
strument keins gehōrt noch gesehen/ vnd
wais auch nit wie /oder war zū man sye
hat gebraucher .A. Darumb so hast du
dye sach nit gar gnügsam erfahren/vnnd
gantz beschriben/Als du dich vermessen
hast in dynē anfang Se. Des ich mich
vermessen han/ Das ist von den instru
menten/dye yetz bey vns in vnserm ge
brauch syndt vnd nicks weiter. Es habē
auch die poete/ noch vil mer instrument
von selzamen namen/dar von sye schrei
ben/von den kanich nit anders erfahren/
dan̄ das es instrumenta Musicalia synd
gewesen/wie sye aber geformet /oder ge
stalt/Besser oder böser/hübscher oder heß
licher/Subtiler oder grober synd gewe
sen/dan̄ die vnsern /dar von schreibt nyemant eigentlich/den̄ ich wais zū nemen
Dijj

sen/dan̄ die vnsern /dar von schreibt nyemant eigentlich/den̄ ich wais zū nemen

dañdas/welches einer ein harpfen hat genennet/das heist der ander eyn leyr/vñ
 herwiderumb/vnd der gleichen vil/ Ich glaub auch/das in hundert jarn nechst
 vergangen alle instrumenta/so subtil/so schön/so güet/vnd so wol gestalt gema-
 cht seind worden/Als sey Orpheus/noch Linus/noch Pan/noch Apollo / Noch
 keiner der poeten/hab gesehen oder gehört/vmnd das mer ist müglich geachtet
 hab zümachen oder zü erdencken / Man findet auch sunst noch vil mer dorlicher
 instrumenta Die man auch für Musicalia achtet oder hellet Als da stett
 Trumpeln/Schellē / Jeger horn / Acher horn / küschellen. Brischē / vff dem hafsen



Auch ander mere/als pfeifflin auß den federkilen/lockpfeifflin der fogler / wach-
 telbeinlin/Lerchen pfeifflin/Waisen beinlin/Pfeiffen von strohelmen gemacht
 Pfeiffen von den safftigen rinden der böm/von den plectern der böm/das mā ge-

plater haisset Schwegeln mit dem munde oder mit den lefftzen/in die hēnd als in
dye schlüßell zu pfeiffen/das hülzig gelechter/vnnd ander der gleichen vil mere
Dise instrument alle/wye dye genennet synd/oder namen gewinnen möchten/
dye acht ich alle für göckel spill/Darumb verdruß mich dye zu nennen/vill mer
zu malen/vnd aller maist zu beschreiben/Darumb will ich hie zugegen ganz vō
den ablassen/vnnd alleyn von den instrumenten sagen/Sye cyn teclicher pair
mag kennen vnnd nennen mit namen/dye zu der süßen melody dyenen/Soch
würst du mich dannest hernach dar zu bringen/durch dye figuren der alten he
br eischen instrument/dye du mir gezaigt hast/das ich weiter ligen muß/etwas
indem andern büch eygentlichers dar von zu schreiben .A. Nun/ so du nit wei
ter hie zu gegen dar von sagē wilt/So muß ich gleich der aufsteilüg dye du vor
nen her gemacht hast zu friden sein von den kentlichen vnd gebrüchlichen instru
mētē/Aber ich bitt dich sag mir wie ich vff den instrumenten mag lrenen spilen/
Haben sye alle sampt ein glyche regel/als so ich pfeiffen lernet/das ich dan auch
eben das selb vff der Lauten/Orgeln oder andern saiten spilen möchte können.
Se. Alle instrument der ganzen Musica/die synd in dem nit fast onglych was
melodey durch die noten beschriben wirt/vnd welcher das selbig singen kan/der
mag ebē dz selbig vff allen instrumētē lernē spilē gar lichtlich/vn der selb bedarff
keiner andern regell/Aber den andern dye das nit singen können/den ist cyn

modus erdacht/der tabulaturen/sye zū vnderweisen/vff den instrumēten zū ler-
nen nach art vnd eigenschafft eins ietlichen instruments insunderheit .A. Ich
kan auch nichts singen/vnd hab doch guten lust vff den instrumenten zū lernen
Wöchtest du mich auch on das gesang/Pfeiffen/lauten schlagen/oder orgeln ler-
nen Se. Ich kan dich nit ganz wol on das gesang das selbig lernen/du müst
zū dem mynsten etwas lernen dar bey verston/dz das gsang antriff/Als zū dem
aller mynsten müst du die noten vnd die schlüssel lernen kennen/vnd mit iren na-
men nennen/über das alles wer dir not Modus cōponendi oder die kunst vō dē
Contrapunct/vnd von der cōposition zū lernen / Dar von ich dan in dem an-
dern büch mer schreiben/man kan dir auch nit für geschreibē wie du dyne finger
zū der löchern der pfeiffen oder die selben zū den pünden vnd tōre der lautē oder
zū den schlüsseln der clauterten instrumēt solt oder müstest applicirn / Ich glaub
auch nit das es alles einer beschreiben möchte/von der manigfaltigkeit wegē des
cōtrapuncts vnd der diminution/So du aber vor hin ein wenig ein application
der finger hettest/so getrauw ich dich wol daruff zū lernen / durch die tabulatur
was vor hin gesetzt ist/zū disem mal/Aber das cōtrapunct zū lernen/vñ ad placi-
tū hin zū spilen vff tōr gesang oder sunst das wil ich in dem andern büch für gebē
Darumb magst du dir hie etwas für nemen was du wilt .A. Ich wolt es gern
alles künden vff allen instrumentē Se. Alles zū lernen zū einē mal/wil mich nit
bedunctē müglich syn/Es müß eins nach dē andern/oder etlichs ein weil geübe

Ich hab auch vor gesagt/von mancherley art vnd eygenschafft wegen /der instrument/ Das man on das gfang/nit ein tabulatur mag machen/ dye allen instrumenten ganz gleich/vnd bequeme seye/ Darumb der selben differentz/oder vnderscheid halben/ist erdacht vnd gfounden/eynem jetlichen seyn eygne tabulatur/bequeme vnd gebrauchlich/zü der lernung/vnd wie wol die selben tabulaturen/doch nit allsampt ebengantz gleich/oder ein einige tabulatur syndt/ So haben sye doch allsampt vil verglichnuß mit der regulierten Musica/vnd ouch vnder ynen selbs züsamen/so du dan lust hast zü lernen / Das gfang auß den notē in die tabulaturen züsetzen/ So will ich dir dreyerley instrument für geben/wann du vff den selben dreyen Tabulaturen kanst/so hast du darnach vff allen andern dester lychter zü lernen .A. Ja lieber welche wilt du mir für geben Se. Zum ersten nym für dich das Clauicordiū/darnach die lauten/vnd zü dem dritten dye flöten/dan was du vff dem clauicordio lernest/das hast du dan güt vnd leichtlich spilen zü lernen/vff der Orgeln/vff dem Clauizymell/vff dem virginalē/vnnd vff allen andern clauierten instrumenten/Was du dan vff der lauten greiffen vnd zwicken lernest/das hast du leicht vff der harpsen/oder vff dem psalterio oder vff der geigen zü lernen/Was du dan vff der flöten lernest/das hast du darnach/ vff allen andern gelöcherten pfeiffen dester lychter zü lernen .A. Was sagstu dan von den übrigen instrumentē/als Pusaime Trümetē vñ der glychen Se. Ich hab dir gesagt/wie das ich ein deutsche Musica/von mancherley geschlechten vñ reymen vnd der geseze/als dye deutschen lieder gedichtet synd gemacht hab / in

dem selben büch lerne ich nach der laitem Gwidonis singen/Soluisiern/Mu-
tieren/vnd von den acht thonen/auch das figurirt gesang/vnd das cōtrapunct
singen vff das büch/dar zū lerne ich Componiern/vnd was die Musica betreffe
mag vnd mir wissent ist .A. Was sagst du / des muß ser vil syn/sag mir doch
etwas oben hin in eyner gemayndar von .Se. Ich will auch schreiben von al-
len proportzen Vschaulich vnd gebrauchlich der ganzen Musica vnd von allen
instrumenten nit alleyn wie man daruff lernen sol/Sunder auch was not ist dar
vff zū lernen/vnd will des selben so vil exempel geben/das ich wol waiß nit gros-
sen danck würt verdienen/von etlichen die solche ding iren schülern nit gern ge-
zaigt oder für gegeben haben/Und so aber ich solichs erfarn vnd gesehe Binich
den selben iungen mer genaigt/ir beschwerung zū leichtern auß mit leiden / dan
es manchen iungen gar hart an kumpt der sunst wol lust het etwas zū lerne vnd
villicht das nit vermag zū verlonen/Auch darumb das sich der selben iunge kei-
ner mer so lange zeit verligen muß/als ich selber verlegen/verhindert/vrind dar
zū versaumpt bin worden/Darumb wil ich den selben ein weg machen leichtlich
zū kumen/do hin sye begeren/vnd was ich durch mein schreiben nit genügsam
für mag geben/von kurtz wegen/das wil ich durch die manigfaltigē/oder schier
on zalbarn exempel oder beyspil erfüllen/Auch der selben so vil für geben als ich
wol waiß noch nit offentlich auß geteilt synd worden .A. Wilt du mir dan nit
die selben exempel vnd regeln auch geben vñ hic zū gegen für schreiben .Se. Ich

Kan das gantz büch von deinen wegen nit verderbē/ Biß du aber die tabulaturē
gelerneſt die weil wirt ob got will das überig auch fertig/ dan̄ ich doch alle exēpel
allein in dem gefang wil für geben/ Welcher dan̄ will der mag dye ſelben in eyn
tabulatur transferieren welche er will/ Es ſey vff die orgel/ vff die lautē / od̄ an
d̄ instrumentē/welichs man wil habē/ Darüb mag ich dich hye kurzlich nit mer
dan̄ tabulieren lernen/ wilt du dan̄ hernach magſt du das ander büch auch be-
kümē .A. Wolan du erbeuteſt dich groſſer ding lüg zū das du also beſtandest/
Se. Ich weiß zūbeſtan/ dan̄ es iſt ſchon alles fertig/ ſo vil ich daran zū machen
han.A. Wolan ich hör es gern/ Die weil du aber mir zū lieb als du ſprichſt ein vß
gezogens tractetlin von dem ſelben gantzen büch wilt machen/ So ſagſt du mir
auch von d̄yen instrumenten/ daruff du mich lernen wilt tabulieren vnn̄ nen-
neſt mir für das erſt /das clauicordium/ was iſt das für ein instrument/ vnd wie
miß ich das lernen machen.

Wie ſacht es an zu lernen

Se. Das clauicordium vnn̄ andere instrument wie man dye machen ſoll das
wil ich nit beſchreiben dann das trifft mer dye architectur /oder das hantwerch
der ſchreyner an/ dan̄ dye Muſicam/ Aber vff den instrumenten nach d̄ tabulatur
zū lernen das trifft Muſicam an/ dar vō will ich dir gern vndericht gebē .A:
Das iſt dz ich beger Se. Clauicordiū glaub ich dz ſyn/welichs gwido aretinus

monocordium hat genennet/von eynen aynigen saiten wegen/vnd das außgeteilet oder vß gemessen/Nach dem diatonischẽ geschlecht allein/beschriben/vnd reguliert/dar von sind ich durch den obdon geschriben/das solichs monocordium eyn lange sierechte lade sey/glych einer truben/oder eynen Kisten/Daruff ein saite gezogen wirt/welche durch den zirckel auß geteilet alle cõsonanzen/durch dye proportzen ergründet bewerlich bringen thüt/Wer aber darnach der sey gewesen/der das erfunden oder erdacht hab/Das man nach der selben mensur/vff setlichen puncten/eyn schlüssel gemacht/der dye saite eben gerad vff dem selben zile oder puncten anschlagen tüt/vñ als dan eben dise stym vñ kein andere bringe dan dye ir die mensur von natur gebent zü geben auff dem selben puncten/das mocht ich nye erfahren/wer auch das instrument nach den selbẽ schlüsseln/also clauicordium hab getauffet/oder genennet/waß ich nit .A. Wilt du mir nit auch sagen wie man das monocordium auß messen soll Se. Dar von ist in dem ganzen büch genüg geschribẽ/das dir nach mynem beduncken hie nit als not ist zü wissen/dan ich dich hie zü gegen nit mer dan tabulieren will lernen vff dẽ instrumente /A. Was gibst du mir dan für dye selben tabulaturen zü lernen Se. Ich wil dir zü dem ersten von den schlüsseln vnd saiten des clauicordij sagen/dar nach auch wie man dye selben bezeichnen sol/vnd dan die selben zeichen in der tabulatur brauchen .A. So sag an wie vil sol das Clauicordũ schlüssel vnd saiten haben Se. Ich weiß dir kein gewise sum zü nennen dye es eben haben müße

So vil /oder so vil/ vnd nit minder noch mere/nach dem aber das instrument vō dem monocordo her kumpt/so acht ich man mog der saiten so vil daruff ziehē als man welle .A. Wan es dan mer dan cyn sait hat/so kan man das nymer monocordū heissen/sunder man muß es nach der zal der saiten nennen/als tetracordum von vier saiten Pentacordum von fünff saiten.ꝛc. Se. Daran ist nit gelegendas der saiten vil synd/aber daran ligt es alles/der saiten vff dē instrument synd vil oder wenig/so lüg dz sye alle sampt ein vnsonū haben oð eingliche stym̄ keine höher noch niderer dan̄ dye ander .A. Warumb muß das seyn Se. Dan̄ die aufsteilung des ganzen monocordi die dienet nur vff ein saite / vnd so d̄ mer weren vnd nit gleiche stym̄en herten so wurd die mensur alle falsch zu d̄ selbē saiten vnd brecht ein vnrechte stym̄ .A. So ist es ouch genig an einer saite al̄ leynt zu dem Clauicordio Se. Neyn/ir müssen von norwegen mer dan̄ eyne syn .A. Warumb das Se. Santt man vff einer saiten alleyn simul et semel oder gleich mit eynander kein cōsonanz machē mag clingen/aber nach einander mag man die wol hören/Darumb ist not das d̄ selben vil synd/vff das mā mit zweyē stym̄en/mit dryen/mit fierē/vnd noch mit mer stym̄en/die süsskeit der cōsonanzen/mit einand̄ daruff magh die/das mā vff einer allein nit mag geton .A. Wye vil muß es dan̄ der schlüssel haben Se. Als Gwido von dem monocordo geschriben/hat er alle diatonicū gen^o. für sich genūmen/vnd dem selben nach/so hat dz clauicordiū lang zyt nit mere dan̄ zweinzig schlüssel gehabt Als do stet. ¶ iij



Es synd aber ander hernach kumen/die haben noch subtiler das gemacht /vnd Boetium auch gelesen vnd nach dem andern geschlecht Chromaticū genant/das monocordum auß gereilet .A. Du sagst mir vil von den selzamen geschlechten. Sag mir doch was ist diatonicū genus/vnd dan von den andern auch /so mag ich dester bas verstan was du mir sagst Se. Diatonicū genus ist als Boetius spricht in dem Ersten buch syner Musica an dem .xxi. capitel. So man ein ietlich diatessaron/das wir ein quart haissen auß zweyen ganzen thonen vnnnd eynem mindern Semitonio oder auß fier schlüsseln/oder fier stymen machen .A. Wye mag ich das verston. Se. Also thū im/nym der schlüssel eynen für dich/vnder denē die dir oben für gemalet synd/welchen du wilt /vnd fang an dem selben an

zū zelen/von vnden an biß vff den obristen/oder von oben an herab zū gan biß vff
den vndristen/vnd zele alweg fier schlüssel für ein quart /so gebē dir alweg der
selben schlüssel fiere/ Das diateffaron recht gemacht /auf zwayen ganzen thonē
vnd eynem mindern semitonio/alley nymich bsahmi auß /dar von will ich her
nach sagen/dañ das hat zwen schlüssel/die werden nur für eynen gerechnet A
Was ist dañ das Cromaticum genus Se. Croma ist eben so vil gesagt als
eyn farb /vnd Cromaticum eben als eyn gefarbt ding /Das heist man auch
sunst zūzeitē etwas auß gestrichens oder ein wol geziertes ding/Also ist auch hie
dye kunst Musica/vnd das instrument noch vil subtiler auß gestrichen /vñ bas
geziert/durch die semitonia des geschlechts Cromaticū genant/vnd ist das/So
man der selben diateffaron/ietlich auß fünff speciebus der myndern semitonien
macht/vnd der selben diateffaron müß ietlich sex stym oder schlüssel habē/dye
machen fünff species der myndern semitonien/vnd also nach dē geschlecht Cro-
maticū genant hat man noch dreyehen semitonia minora /zū den andern oberis-
sten schlüsseln gemacht vnd eingetailet/dar zū hat man eynen schlüssel herab vn-
der das Gamautgemacht/vund hin vff zū gan auch eynen dar zū gethon über
das Ela/Also das von dem vndristen schlüssel an zū rechnen biß zū dem obristen
gerad/drey octauen ingeschlossen werden/ Etlich machen noch ein schlüssel vnd
ein semitoniu dar zū/also das yetz gmainlich baider geschlecht /acht vnd dreyßig
schlüssel werden gefunden/Als da stet.



A Was ist dan das dritt geschlecht Sei Das heisset enarmonicū die weit aber das nit in der übung vnd brauchen d organistē vñ orgelmacher ist / so will ich hie zū gegē auch nichts dar vō sagen/sunder allein vō dem gebrauch vñ nicht weiters Un da felt mir eins zū/das ich wol kan verston/das etlich die sich hoch berümp te Kunstryche maister schreibē/vñ schelten lassen/vō den dryen geschlechtē nit vil wissen zū sagen/dan ich neulich eyn tractetlin han gelesen/das ist der spiegel aller organistē vñ orgelmacher/ intituliert/oder genant / darin sind ich in dem andern capitel/das er spricht/der organist well dan perficam Musica spilen/weste d selb von den dryen geschlechten zū sagē/er wurd sye mit fictam Musica nennē/dann das er maynt/fictam Musicam syn/das ist Cromaticū gen^o / vñ scdm Boetium

gnügſam reguliert vnd beſchubten in dem obgemelten end/ Man ſol im aber ver
zeihen daß er hat es über ſehen/iſt's ougen ſchuld/oder der ſpiegel iſt dunkel wor
den/mag wol baß durch die organiften vnd orgelmacher auß gefegt wêrde / vnd
woye wol man ouch jezunden vil nürver clauicordia findet/ die noch gröſſer oder
lenger von ſier octauen oder noch mer ſchlüſſel haben / So ſynd doch die ſelben
nichts anders daß glych ein repetition der erſten ſymen der dreyer octauen / vnd
werden das merer teyl darumb alſo gemacher/daß man den ſelben angehenckte
pedalia mag zü geben / man macht auch nun ander vſtailung der clauicordia/
Darumb hab ich anſenglich kein ſuma der ſaiten wellen geben/Aber gmainlich
macht man drey ſaiten vff einê kôr/darum ob einen zü zyten ein ſaitê abſprünge/
als daß erwan geſchicht/daß er daß darum nit vff müß hören zü ſpilen/daß me
rer teyl auch der kôre/hat ietlicher drey ſchlüſſel die in an reichen od anſchlagê / Be
gebê ſich nymer zwen zü eynemal zü ſchlagen daß die gmainlich diſſonirn Dar
zümacht man auch etlich ledige kôre dar vff/die gar kein ſchlüſſel an rüret .A.
Warumb das/vnd vō welcherley ſaitê bezeugt man das Se. Etlich die haltê
die ledigê kôre die bringen ein güte resonanz dē instrument/ Etliche ſagen es ge
ſchehe vō ſchonheit oder von zierê wegen/als ſo man die weiſſen ſtehelin ſaitê vñ
die gelben meſſenen züſamen zeucht das ſol wol ſtan/daß kan ich nit glaubê/daß
es ſchonheit halbê geſchehe/ſunder vō not wegê A. Von was not wegê Se.

Dañ der messing laut vō natur grob vnd der stabel cleyn/vñ so mā nun so vil als
fier octauen/vnd noch mer daruff macht zū haben/so bezeucht man dye vndern
Kore mit den messenen/vnnd dye oberern mit den stehelin saiten .A Was thon
dañ dye zörtlin von dem wullē tūch vff dē instrument/dye in dye Kore der saite ge-
flochten synde Se. Das nympt den saiten das kesseln od/ dye grōbe onfreunt-
lich hall ung/oder thonung/Das dye selben nit lenger clyngen/dann dye weil er
vff dem schlüssel ongeferlich eins tempus lang still haltet /Aber nit lenger/ So
bald er aber ymer ab gebrechen mag/auch in den laüfflin / so schnell hörtt auch
dye saiten vffzū lauten/das machen dye tūchlin/Wolan so vill sey dir gesagt vō
dem ersten instrument dem Clauicordio/ Wilt du nun/so frag weiter nach dem
das dir zū der lernung dyenen mag/ So will ich dir des besten antwurtē als ich
kann .A. Du hast mir von dem instrument genūg gesagt/ wye muß ich nun
dar vfflernen tabulieren Se. Ich hab dir gesagt nach dem du nit singē kanst
So welle ich mich vnderstan/dich durch dye tabulaturen zū lernen / Darumb
so müßt du wissen/das Guido Aretinus zehen linien vnd so vil spacia beschuben
vnd gesetzt hat/vñ das er dye selben erst mals mit den cristen sibē büchstaben des
alphabets Bezeichnet / daruach dye selben büchstaben clauus genennet / vnd dē
selben schlüssel dye sechs noten zū gesetzt/vt re mi fa sol la dye selben zū dem si-
bendē mal repetirt/oder wider gesetzt/Also das er auß den büchstabē der schlüs-

sell/vnd auß der repetierung oder wider setzung der sex noten gantze wort/ vnd
aygen namen gemacht/dar mit er die linien/vnd dye spacia getauffet oder genē
net will haben/Und dye erst linien mit eynem kriechischen Gamaut bezeichnet/
Auch die erst silbe der noten zu dem selben Buchstaben gesetzt/vnd die linien von
dem Gama/vñ von der noten Gamaut genennet/Darnach das erst spaciū über
Gamaut/von dem A. vnd der andern noten Are geheissen/Darnach dye
zwayt linien von dem H vnd der dritten noten Hmi genennet/Das ander
spacium Cfaut/Und also für sich hin vff zu gan/als du in der nach folgenden fi
gur sehen magst.

**Sequitur Scala musicalis: siue
manus Guidonis aretini.**

sten siben Būchstaben/vff die clauē mit grossen versalen hat beschribē Als da stet
A B C D E F G Das ander alphabet hat er mit schlechten kleinen Būchsta
 ben beschriben/Als da stet **a b c d e f g** Das dritt hat er dupliert Als da.
aa bb cc dd ee ff Das halten auch etlich organisten also/Es synd aber etli
 ch/dye machen die Būstaben des vndristen alphabets ganz schlecht /vnd vnder
 ziehen sye mit eyneim cleynen strichlin/Dye mitlern machen sye ganz frey on ale
 len zū saz/Die dritten oder die obristen machen sye auch schlecht/vnd über ziehē
 die oben mit einē strichlin vff das man sye auß einander kenne/Als do stet

a b c d e f g a b c d e f g ā b c d e f g

Und haben also mancherley art/ein jetlicher nach synem wolgefallen/Darumb
 so magstu ob du wilt dir auch etwas eygens fürnemen/die ziffern/oder das gātz
 alphabet von drey vn̄ zweintzig Būchstaben/Als dan̄ der vndristen schlüssel auch
 xxij.in dem clauir syndt/Aber die ersten siben Būchstaben dye synd der Musica
 mer gleich formig/Darumb rate ich dir du bleibst bey dem gmaynen gebrauch/
 vnd fangest an dem ersten schlüssel an/den selben zū bezeichnen mit einem grossen
F Als do stet **F** Das du das selbig für die grobst oder n̄drift stym des clauicor
 dij/vnnd vor oder auß den andern f magst erkennen!dan̄ du der selben mer dann
 eins alleyn̄ wirst haben/vnd so oft du eyn not in dem nechsten spacio vnder dem
 Gamaut in dem gsang siehst stan̄/so setze für das spaciū vn̄ für die note das groß
 F ij

¶ In dye tabulatur .A. Wer will mir dan sagē ob dye selbē notē lang oð kurtz sol syn **Se.** Ich will dir darnach wol ein beschaid geben/das du valorem notarū oder den werdt noten auch erkēnest/lerne nur vor die schlüssel kennē nennen/vñ bezeichnen **A.** Wye müß ich dan den zwaiten vnd dye andern schlüssel nach eynander bezeichnen/dye nach dem grossen **F** hyn vffgand **Se.** Etlich dye machen von stund an/nach dem ersten schlüssel hyn vffzū gan/eyn semitonium vñ das ist nit aller organist emaynüg/Darüb so willich auch bey d̄vorigē onzale d̄ acht vnd dreyßig schlüssel in der ordnung bleiben/vnd dē selben angezeigte clauir nach/So folgt dem ersten schlüssel nach hin vffzegan/eyn anderer/der wirt Diatonice genant nach der vffsazung Guidonis Gamaut/vnd durch etlich organisten mit eynem k̄richischen Gamaut/Durch der andern etlich mitt eynem grossen versale bezeichnet/als do stert **G** Der andern etlich machen ein cleins **g** vñ vñdē eyn strichlin darunder oder dar durch/als do stert **g**

Der dritt schlüssel hin vffzū gan/wirt eyn semitonium vnd das macht oð bringet das **fa** Cromatice in are/Das heissen dye organisten das groß post soll/vñ bezeichnen das eben als das Gamaut/alley n sye machen hindē dar zū ein schleiffen daran/als do stert **Gf** oder also **gf**

Der fierd wirt are Diatonice in dem spacio den bezeichnet man mit eynē grossen **A** oð macht ein Clavis **a** mit einē strichlin darunder **a**
Der funfft wirt wider ein semitonium **fa** in **Hmi** Cromat.vnd den bezeichnet

man mit einem grossen **B** oder mit eynem kleinen **b**
vnd vnden mit einē strichlin vnder zogen als do stet

b

Nun so man dye fünff schlüssel nach einander rechnet/so wirt von dem erstē biß
zū dem fünfften ein güt Diatessaron/aber nit Cromatice/oder nach dem gemal
ten geschlecht/San̄ daran gebriecht noch ein minders semitoniū/Aber von dem
andern schlüssel Gamant genant/An heben zū rechnen/ so findst du alweg in dē
nechsten sechs schlüsseln nacheinander gende/eyn güt Diatessaron/nach dē Cro
matischen geschlecht/Du fangst vff einem schlüssel/oder vff eynem semitono an
welchem du wilt/biß hin vff zū gan an das ende

Der sechst schlüssel wirt mi in Hmi syn Syat℄.vnd wirt mit eynem grossen
versale **H** Bezeichnet/vnd man haist es auch Hmi oder man
macht ein cleins **h** vnd vnder zeucht es mit einē kleinē strichlin.

h

Der sibent wirt Cfaut Diat℄.vnd mit eynē grossen versale be
zeichnet/aber etliche die machen ein strichlin vnder ein schlechte

c

Der achtet wirt wider ein semitoniū Cromat.mi in Cfaut das bezeichnet mā
eben als das Cfaut /alleyn man macht dar zū ein schleif
en hinden dran/vnd haisset das dz erst post vt als da stet **C℄** oder

c℄

Der neunde wirt Dsolre Diat.vnd wirt mit einē grossen versale
Bezeichnet **D** oder mit eynem kleinen vnden vnderzogen als do stet

d

Der zehend wirt fa in Plami.Cromat den bezeichnet mā mit einē
strichlin drunder vñ ein schleufflin daran/heist das erst p^ore als.

d℄

Der aylffte wirt mi in elami diät den bezeichnen sy e mit einem
freyen versale also **E** oder vnder ziehen ein kleins als da stet **e**

Der zwelffte wirt fa in ffaut der linien seyn diät den bezeichnen sie
frey mit einē foder machen vnden ein strichlin dar durch als da stet **f**

Der .xiiij. wirt mi in ffaut syn Cromāt. ein semitoniu/ den heissen die organisten dz
erst p^o fa vnd bezeichnen das hinden mit einer schlauffen an dem büchstaben / als
do stet **ff** oder **ff**

Der fierzehend wirt gsolreut in spacio diät/vnd mit einem schlechten gantz fry
en g bezeichnet on allen zūsatz als da stet **g**

Der .xv. wirt fa in alamire Cromāt vnnnd auch/ mit einem g bezeichnet als das
gsolreut allein das es hinden ein schlauffen daran hatt als da stat **gl** vnnnd ist
das ander p^o sol genant

Der .xvi. wirt mi in alamire v. linie diät mit einē clainen gantz fryē a bezeichnet

Der .xvii. wirt ein semitoniu fa in bfah mi dem spacio/vnd wirt mit einē schle-
chten rotunden b bezeichnet

Der .xviii. wirt mi in bfah mi dem spacio mit einem schlechten h bezeichnet vñ
das ander h mi genant

Das .xix. wirt fa diät/in c solfaut vnd mit einē schlechten c bezeichnet

Der .xx. wirt mi Cromāt/in c solfaut vnd wirt eben als das ander mit einem c
bezeichnet allein das es hindē ein schlauffen dran hat **cl** vñ haist das zwart p^o ve

Der. xxi. wirt Olafolre Diät. mit eynem freyen d bezeichnet

Der. xxii. wirt eyn semitoniiſca in Flam Cromāt/vnd das zwait poſtre genant mit eynem d vnd eyner ſchläuffen hindē dran Bezeichnet als do ſtet d̄

Der. xxiii. wirt mi in Flam Diät. mit eynem ſchlechten e bezeichnet

Der. xxiiii. wirt fa in ſſaut dem ſpacio Diät. vnd mit eynem vberzognen f Bezeichnet Als do ſtet f̄

Der. xxv. wirt ein ſemitoniiū mi in ſſaut dem ſpacio Cromāt vnd das vnder p^o fa genant vñ mit einē f vñ ſchleuffen dran vberzogē bezeichnet als f̄ē

Der. xxvi. wirt Gſolreut in linea Diato. mit einem ſchlechten g oben vberzogen bezeichnet als. ḡ

Der. xxvii. wirt ein ſemitoniiū fa in Alamire dē ſpacio Cromāt/vñ wirt dz d:it p^o ſol genāt mit einē vberzogē g bezeichnet/vñ hindē ein ſchleuffē dran ḡē

Der. xxviii. wirt Alamire Diato. vnd Bezeichnet mit eynem kleinen a vnd oben vberzogen als do ſtet ā

Der. xxix. wirt ein ſemitoniiū fa in Bſahmi der linien mit einē rotunden b oben vberzogen bezeichnet als do ſtat b̄

Der. xxx. wirt mi in Bſahmi der linien Diato. mit eynem kleinen h oben vberzogen bezeichnet als do ſtat h̄

Der. xxxi. wirt Cſolfa Diät vnd die ſelben büchſtaben forter hin vffzügan dü/plierē ſye alle/vñ der wirt mit einem dupel c bezeichnet als do ſtet cc

Der xxix. wirt ein semitonium mit in esolfa. Cromāt vnd wirt das dryt p^o vt ge
nant vnd mit dupelln cc bezeichnet dar zu eyn schleüffen hinten dran/ cc

Der xxx. wirt dlasol diāt mit eynem dupell dd bezeichnet/

Der xxxi. wirt eyn semitonium fa in ela Cromāt das drit p^o re genant vnd mit
eynem dupell dd bezeichnet/ Mit einer schleiffen hinten dran als do stert dd

Der xxxii. wirt mit in ela diāt/ Mit dupelln ee Bezeichnet.

Der xxxiii. wirt ein semitonium fa vber ela Cromāt mit dupeln ff Bezeichnet.

Der xxxiiii. wirt das letst p^o fa mit dnpel ff Bezeichnet hindē ein schleüff dran ff

Der clest wirt mit dupeln gg bezeichnet ein octaue vber gsolreut/ Also hast du
die zeichē v̄ schluffel aller vñ die findstu vff dem nachgemalten clauir beschriben/



Nun hab ich dir gésagt/ich wel dich auch die notē lernē kennē/welche du lāg oð
kurz solt machē/vñ das selb das ich de valore notarū oð von dē wert der notē hye
zū gegen wil sagen/das gehōrt darnach auch zū allē andern tabulatutē aller in-
strumēt/Darum müß ich dir das deßter clarer fürgebē das ich nit hernach wider
zū dē andern iustrumētē auch müße schribē. Als zū d' lautē pfeiff' oð andern dan
es einmal beschribē in einē büch gnüg ist. A. Wolan/ich verhoff mich des woll
zū bessern/mit teglicher vbüg/Darum so sag mir forter/Wie sind die notē des fi-
gurirten gesangs gemacht. Se. Du müßt wissen das die singer firerlay quadra-
tur habē/auß welchē sye alle notē formiren/die selbē synd auß d' freyē künste der
Geometrey vñ der metricatur oder auß d' kunst der verßzū machē genomē. A.
Welches synd die selbē quadraturen. Se. Die erst haist Quadrilatera/Die
ander rombus/Die dryt romboides ist ein patronomicū vð dē Kombo/die fiert/
quadratur altera parte logius et rectaugulū. A. Was sagst du wie künst du do
her/mit d' geometrey vñ poetrey/zū d' musica zū bruchē. Se. lieber laß dichs nit
wüdern ob du vñ and' noch vil mer des nit wissen/drū wil ichs offebarn vñ etwas
sagē dz grundt hat/wan d' selb nit güt ist/So ist alles gebeü verlorn. A. was ist dā
die erste quadrilatera für ein figur/oð für ein notē in dē gesang' Se. das heissen
die steinmetze ein gātz firechte figur/die vff alle ort gleich ist/Sie haben die singer
genomē zū d' musica vñ ein breue genāt/darum dan sye die altē alle schwarz habē
gemacht/vñ so die vff dz aller schlechtiß vñ beldist zū machē ist darū heist sy breuis

das aber das also sey / das sye an dem beldisten sey zū machen oder zū schreiben /
So nim ein grobe bieyte federe in die hant vñ zeuch ein wenig für sich / So gyt
dir die feder in eynem clainen züglin die quadratur als do stet. ■ Dss mā aber
nūn zū den orten claine strichlin dran macht über sich / das ist alleyn vff das dye
orter defter scherpyffer erscheinen an zūsehen als do stet / ■ Warum man aber
nūn die noten in der mitte weiß macht / das mag die vrsach seyn / Sodas gfang
nūn so gmayn ist worden / Solt man es mit schwarzen noten alles schreibē / So
kan man nit vm vnd vm bergamen habē / So schlecht auch das babyr ser gern
durch / vnd würd nott / das man alweg nur vff ain seytte notiret / das nem dann
zū vil babirs / Ein ander vrsach mag die seyn / Als man die schwarzen noten hat
gebraucht für die / welche wir ytz weiß machen / do hatt man die noten / dye wür
yetz colorirn / Als in den perfecten oder vollkumenen zeichen not ist zū zeyten / alle
mit rotter dynten geschriben / vñnd also von zweyen farben die noten gemacht /
So kan nit ietlicher alweg rubricken bey imtragen / darūm / Ist es bedacht als
so zū brauchen / vnd in vbung kumen / das mag auch die groste vrsach seyn . diser
vnd der andern figuren oder formen der noten aller / des ersten vffsetzers / nach set
nem wolgefallen / Als dann Iunennis spricht / Sic volo sic tubeo sit pro ratione
voluntas / Warum aber die note breuis genant / ein tempus sey oder gelte / das
ist darūm / Dann als man die cōsonantzen hat gefunden / hat man auch den selbē
eyn zeyt müssen erdencken wie lang / oder wie kurz man vff einer ietlichen halten

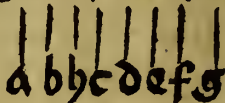
solle /oder müsse/ Also ist Bedacht ein Bequemliche zeyt zü Bestymen/nit zü lang/
 noch zü kurz/Sunder mietelmessig die zü nemen/Also ist eben die note breuis
 genant das mittell/vnd alweg gleich als der positivus in cōparatione gegen den
 grossern/vnd auch gegen den clainern oder kürzern/Exemplum gegen den me-
 reren oder grössern/Nym breuem für den positivum/als das mynder in compa-
 ratione/longam für comparativum als für das merer/Maximam für superla-
 tivum als für das aller groste/Oder nym Breue für das merer oder grösser ge-
 gen den clainern/Sem breuem für comparativū/oder für das minder oder clai-
 ner/Minimam für superlativum als für das aller clainest oder das mynst/ So
 findst du zü allen orten/die Breue/die mittelst vnder den noten/ Der auch an dem
 gebürlichsten der name temporis/das ist der gemessenen zeyt zü stett/vnd gleich
 als die selbig not **H** vff das schlechtrist in dem gsang geachtet wirt/vñ beschu-
 ben/also wirt sye auch in der tabulatur mit dem aller schlechtristen vnd clauften
 pünctlyn Bezaichnet ober dem bächstaben des schlüssels vff dem clauordio als
 do stett/

H G A B H C D E F G A B H C D E F G A B H C D E F

A. Du sagst mir von selzamen dingen/was ist dann rombus für eyn figur
 Ge. Das haissen die geometristen eyn raüte/Nach der selben habē die Singer
 gefunden/Soman eyn quadratur als eyn raüte/vffrechtig in ein andere qua-

dratur mit dem zirkell auß tailer/ So wirt die rautte eben ein halbs taill der rechten quadratur/vnd so man dann die andern fiertail nebē der rauten der gāgē quadratur auch zū samēn thūt. So werden die selben fiertail dan eben so vill/so groß/vnd nit mynder noch mere/dan der rautē ist/ Also habē sye die selbig rautte vō dē halben taill v̄ rechten quadratur/ein semibreue genāt/ Der machē zwo ein tēp^o od̄ ein gemessene zyt/od̄ einē flage als etlich sprechē. **o o H**

Und die selbig semibreue/vnd alle andere noten die in den ligaturē/ oder sunst wie die gemacht oder gefundē werdē des namē/die Bezeichner, mā alweg in v̄ tabulatur mit einē slechtē strichlin vber dem Būchstaben des schlüssels vff dem clauir **Exemplum**



a b c d e f g

A. Was ist dā Komboides für ein figur. **Se.** Das ist gleich als wan v̄ rautten zwo oder drey hinder sich on mittel nacheynander her ab wurden gehencket/die haben die geometrici geschmiget genant/vnd die Singer für zwo noten gehalten. **A.** Warum soll di se geschmigte figur zwo noten gelten/vnd die andern nit. **Se.** Darum dan die figur die hanget vnder sich/vnd mag in eyner lūnien oder in eyne spacto nit gestan/Sunder sie muß ein anders auch betörn/sye mocht sunst nit geschmiget erkant werden/vnnd hett kain vnder schaid von der vberlengsten figuren/ Der wōrd sye zū vill enlich oder gleich/also das man schir kaine vor der andern mocht erkennen/ So aber nun die selb geschmigt vnd auch die vberlengt quadraturē zū vnser tabulatur nit gebraucht werdē/dan man kein

maxima oder löga in die tabulatur gang' setze/ Sunder man diuidirt die selben
alweg in so vill tēpora/ als sie der selben gelten/ oder werdt sind/ Darum will ich
auch nit weiter izt sage/ Biß das ich deformatione notarum tūm zū schreiben So
aber nūn nichts lengers oder größers in der tabulatur/ Dañ das zeichen tēporis
oder einer Breuē des werdts halb gefundē wirt. Als dañ ein pūnctlin in der tabu-
latur giltet/ vñnd nach dem selben puncten das zaichen eyner semibreuen das ist
eyn schlechter langer strich/ So muß ich dir doch auch die vberigen grossen notē
des gesangs in den ligaturen zū kennen geben/ Das du die diuidiren vñ in die ta-
bulatur magst transferiren oder verglichen/ So muß ich wider ander erstē qua-
draturen anheben zū sagen/ wie vñ was notē eyne vō der andern geformirt wer-
den/ Dar bey wirst du das vberig von den geschmigten vñd vberlengten figurē
auch synden/ was dar zū gehort/ Vñd so ich nūn der selben erstē quadratur wi-
der gedencē/ So find ich das dreyerlay namē vñ notē darauß geformirt werden/

Zūm ersten ist es sach das man eyner Breuen eynen schwanz an macht/ So
mūß man an dem ersten war nemē vß welcher seyten der notē der selbig schwanz
steet/ findst du in auff der rechten seyten gegen dyr an zūsehen/
der schwanz steet vber sich oder vnder sich/ So ist die selb eyn
longa/

Als da steet



Findest du aber eynen schwantz an der breuen vff die linck seytte. So mustu ge-
dencken ob der schwantz vbersich oder vnder sich stee gemacht / stet er übersich/
So muß noch ein note dran hangen / die selbig angehenckte note



mag auch vbersich oder vnder sich von der ersten mit dē schwantz
gan / So sind die selbē zwo erstē notē alweg zwo semibreuē als do stet.
Und ob die erst note mit dem schwantz vbersich ein quadrirte note were / vnd die
ander darnach auch ein geschmigte würd vnd der würdē.
so vil als man wolt an eyn ander gehenckte / So werē do-
ch die erstē zwo dannest / alweg zwo semibreuē als do stet /



Unnd das ist auch des schwantz halb vff der lincken seyten vbersich geende /
von den geschmigten gesagt / als so die erst vnd die ander baid
geschmiget werē vñ sunst noch vil dran gehenckte wurden. So
sind doch alweg die erstē zwo / alweg zwo semibreuē als do stet.



Findest du aber ander ersten quadratur die eyn tempus oder eyn breue ist / ey-
nen schwantz / der von der noten vornen vff der lincken seyten herab gatt / So
muß alweg noch eyn andere not wider eyn quadratur oder ein geschmigte an d
ersten hangē vnd die muß vnder sich vnd nit vbersich hangen
So ist alweg die erste ein breue es hangē vil oder wenig daran
quadriert oder geschmiget

als do stet.



Und das ist auch von dē schwantz gesagt/wan̄ der
vff der linckē seyrtē vornē von d̄ geschmigte notē her ab
gett. So ist alweg die erste ein breue als do st̄t

Wan̄ aber die erst quadratur der breue alleyn stat. So bleibe sie alweg das sye
ist ein breue henckē man ir aber ein ander notē an/vn̄
das die selbig and̄ angehēcht not niderer dan̄ die erste
quadratur st̄t/ So ist die erst alweg ein lōga als do

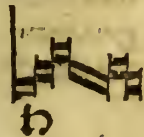
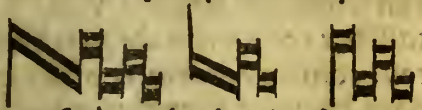
Und das ist auch von der geschmigten gesagt/wann
dye on eyn schwantz gantz frey st̄t/ So ist alweg dye
erst eyn longa/

als do st̄t.

Von der ersten fierecketen quadraturen die ein breue ist/muß ich dir noch eins
sagen/ So oft du in eynr ligaturen der selbē quadratur eynr/sür die letzte notē
findest/vn̄ das die selbig notē/von d̄ nechste
dar vor her ab hanget vn̄ fierecket gemacht
st̄t/ So ist dye selbig letzte alweg eyn lōga

Darzu soltu wissen das in eynr ietlichen ligaturē alweg die drit die vierde die
funffte die sechste die sibende die achte .iij. alwege breues sind/es sy
dan̄ das die letzte ein fiereckete notē seye/vn̄ von d̄ nechste alweg her
ab hang/ So ist die selb letzte ein longa/

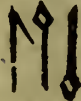
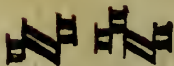
/als do st̄t



So aber vornen die ersten zwo noten zwo semibreuen werē/ vnd
hing die dryt firecket not von den herab / So wurd die dryte
not eyn longa als do stett/

Wan aber die letst nott in eyner ligatur firecket ist/ vnd von
der on eyner der letsten vber sich hyn vffgert/ So ist die selbig
letste alweg eyn breue Als do stett/

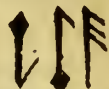
Vnd wie woll ich oben gesagt hab/ das nichts lengers noch größers in der ta
bulatur sye /dann das tempus alain. So acht ich/ das dz selbig gleich sey als we
re es etwas de' quantitate continua/ dye in dem merern oder grosser entlich/ aber
durch dye minderung/ ye lenger ye clayner wirt/ byß schier in das Infinitum/
hyn eyn/ Darumb so muß ich wider sagen von der rauten welche die Singer
eyn semibreue nennen/ vnd will dye andern noten (Als dye rautt von dem halbē
taill der rechten quadratur) auß der selben formieren/ Derietlich vmb das halb
tayl ye mere vnd mere ab nympt/ vnd sprich also findest du an eyner rautten
oder an eyner Semibreuen ayn schwanz stan/ Es sye vber sich oder vnder sich
das gyle gleich So wirt die selbig von den Singern eyn minima
genant/ vnd durch die instrumenttistē mit eynem hecklin bezeichnet/
vñ d'hecklin gelten dan siere eyn selhage oder ein tēpus als do stett.



Fyndest du dann dye selbig minima schwarz gemacht/So nennen sye die
 Singer eyn semiminima/ Vnd dye Bezeychnen die instru-
 mentisten mit zweyen hecklin vnd gelten acht eyn tempus
 Als do stett/



Fyndest du aber in dem gfang die rautten schwarz/ mit eynem schwantz vnd
 einē hecklin dran/ So haissen die singer die selbig ein fusel/ vñ die in-
 strumentisten die Bezeychnen die mit dryen hecklin/ der selben gelten
 dann sechzehen eyn tempus als do stett/



Fyndest du dann in dem gfang die selbig fusel mit zweyen hecklin/ So heissen
 die Singer die selb eyn fusel/ die Bezeychnen dann dye instrumē-
 tisten mit fier hecklyn/ vñnd der gelten dann zwey vnd trissig ein
 tempus als do stett/



Also magst du nün allen noten kennen/ Es sye von den simpeln oder von den
 geformirten frey oder in den ligaturen/ So hast du doch in der tabulatur nit
 mer dann die sererlay der zaychē/ der magst du dich
 zu allen instrumenten/ vñnd der selben instrumen-
 ten / tabulaturen gebrauchen Als do stett/

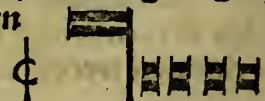


A. Du hast mir von fyer fyguren der quadraturen gesagt/ vñnd von den
 ersten dreyen genug geschreybē/ Wo bleybt nün dye vberlengt quadratur/ wel
 cherlay notē werdē dan auch auß d̄ selbē geformirt / vñ so du mir auch die alsam̄

nün genennet hast/vñ ich sie gleich wol kēne/wer wil mir dan nün sagē was ietliche wert seye oder gelte S. Du fragest recht/dan ich hab dir vō der selbē vberlengten figur nichts besunders gesagt/Das soltu aber dar von merckē/Das die singer die selbig figur ongefertlich dryer oder fier breuen lang/vnd auff die rechte seyten der selben/ayn schwanz machen/vnder sich/oder vber sich/vnnd das gylt gleich/vnd nennen die selb note maximam vnnd auß der wirt kēyn andere note mere geformiert/Dann syealweg bleybt das sye ist



Sie sol auch alweg auß dem gesang in die tabulatur getailt werden per tempora/So du aber weyter fragest/Wie du nün erkennen mogest/was der noten eyn ietliche gelte/Sag ich das man das nit woll erkennen mag on sunderlicht gewise außserlich oder innerlichee zaichen/Dar zū gehōrt auch noch vil das dir note were zū wissen/De musica figuratina das ich alles in das ander büch behalt/das bedarff woll.x.capittel de modo/tempore/et prolatione/Und ander mere/Solt ich dir von den allen hye sagen/Was hett ich dan zū dem ganzen büch dir vñ andern harnach für zū schreyben/Darum so ichs nit alles zū disem male in das tractatlin mag bringen von kurtze wegen/So laß dich zū disem male geniegen/vnd nym die weil keinē gesang für dich zū tabuliere/dan den welcher de tēpore imperfecto ist also bezeichnet in dem gilt ein ietliche maxima fier tempora Als do stett



Eyn ietliche longa zwoy tempora/vnnd
das nympt man auß der kunst der metrificatur.



Ayn ietlich tempus zwo semibreuen Als do stett.



Ayn ietliche semibreue zwo minimas als do stett.



Ayn ietliche minima zwo semiminimas als do stett.



Ayn ietliche semiminima zwo fuselen als do stett/



Ayn ietliche fusel zwo semifuselen als do stett/



Also hast du auch fixerlay pausen/ayner breuen pausen Bezeichnet man ins
tabulatur mit aynem strich oben herab von der linien als do stett.



Aynr semibreuen paus die macht man mit eynem strichli hyn auff gende von
der linien Als do stett.



Ayne minimen pauß macht man mit eym hecklin vff ö liniē als do stet/ **A**
Ayne Semiminimen paußen macht mā mit zweyen hecklin vff ö liniē. **A**
Kurtzer mag man nit wol paußirn /darum wil ichs auch hie lassend dar bey blißē/
Von den puncten des gesangs/will ich dir auch Kurtze vnder richtung geben/
Zum ersten wiß das du zwayerlay puncten in dem gesang hast/der erst haißt
punctus additionis/der ander punctus diuisionis. Der erst punctus additionis/
der gilt alweg halbs tail der noten nach der er gesetzt wirt/Als setzt man in nach
eyne maxima/so gilt er eyne longa/setzt man in nach ayne longa/so gilt er ein breue/
Setzt man in nach ein breuen/So gilt er eyne semibreuen/vnd also forter/ Vnd
der muß alweg gesungen werden/Der ander punct diuisionis/der hat hie kein
statt/dañ allam in den perfecten zaichnen/vnd der wirt nymer gesungen/vñ soll
auch alweg vor der noten stan/die er diuidirt. Ertliche dye setzen aber dreyerlay
oder firerlay namen der puncten/vund sagen eyne sey punctus perfectionis/der
ander /punctus Diuisionis/der dryt /punctus Alterationis/der fierdt /punc-
tus Additionis/Vnd machen vill wortt dar von/ Dar zñ sag ich/das mich der
zwayer puncten Diuisionis/vnnd Additionis wol benüget/Dann der punctus
Diuisionis/ist nyndert zñ brauchen noch zñ setzen/Dann allayn in modo maio-
ri perfecto/oder in modo minori perfecto/oder in tempore perfecto/oder in prola-
tione perfecta/Dar zñ in etlichen proportzen /Dar von ich harnach will sagen/
Dann was geduidirt wirt /das alterirt sich nymer mer/Vnnd do wirt alweg

durch denn punctum Diuisionis perfectio erkant/vnnd der selben zeychen synd
noch mer dann des punctins/Als das zeychen Coloris/oder der schwertze der
notē/auch der pausen /Dar zū der ligaturē/Drum will ichs hie bey denzwayē
punctē lassen bleiben eyn and mag die nennē wie er wil. Das sey dir gesagt vō dē
noten /dar zū von den pausen vnd puncten des imperfecten zeichē/Des betregst
du dich woll biß das ander buch fertig wirt/Nun wil ich dir eyn kurz lidlin für
geben in den noten /vnd dar nach das selbig in die tabulatur der Orgeln tran sse
riern/So vill sey dir von der orgeln oder von dem Clauicordio gesagt/Nun sich
das lidlin an/vnd thu dem andern gfang auch also/den du transferiern wilt.

Das nach folgende liedlin ist gemacht vff die
drey Respons/von vnser lieben frawen/ Das erst gesetz das ist
das respons/ Sancta et immaculata uirginitas/ Das ander ist
Suscipe uerbum uirgo Maria/ Das drye ist das Respons Fe
lix nanqz es sacra uirgo maria.



D haylige/onbeseete/zart iunckfrawschafft marie
was lob vnd zir/sollich von dir/sagen dan du hast ye
in deiner schoß/getragen durt/leiplichen plos/Bis in de geburt
den.welchen doch/die himel noch/Begreiffen mochten nye

Vym an das wort/du höchsten hort/maria iunckfraw rayne
Das dir von gott/verkundet hort/sant gabriel allayne
Du wirst gebern/mit aller zir/gott vnsern hern/drum sprechen wir/
woll das du seyst/die gbedeyst/ob allen frawen gmayne.

Selig bist du/hailig dar zu/D maria iunckfrawe
dar zu du bist/die würdigist/als lob so ich dich schawe
Dan von dir gmaide/ist vnß die sun/der gerechtait/entspungen nimm
vnser Jesus/hergot Christus/Bitt für vnß als ich traure

This image shows a page of handwritten musical notation on aged, yellowed paper. The notation is organized into two systems, each consisting of two staves. The top staff of each system contains musical notes with stems and flags, while the bottom staff contains rhythmic notation and letters (likely representing notes or intervals). The letters are often underlined and sometimes have dots above them. The notation is dense and characteristic of early printed music.

System 1 (Top):

- Staff 1 (Notes): \dot{c} \dot{a} \dot{g} \dot{c} \dot{d} \dot{e} \dot{f} \dot{e} \dot{d} \dot{e} \dot{f} \dot{g} \dot{f} \dot{e} \dot{d} \dot{c} \dot{d}
- Staff 2 (Rhythmic/Alphabet): \bar{g} \bar{f} \bar{e} \bar{f} \bar{g} \bar{e} \bar{a} \bar{g} \bar{e} \bar{f} \bar{g} \bar{c} \bar{h} \bar{c} \bar{g} \bar{f} \bar{g} \bar{a} \bar{f} \bar{c} \bar{d} \bar{e} \bar{f} \bar{g} \bar{e} \bar{c} \bar{d} \bar{g} \bar{f} \bar{g} \bar{f} \bar{g}
- Staff 3 (Alphabet): \underline{c} \underline{d} \underline{e} \underline{c} \underline{f} \underline{g} \underline{a} \underline{f} \underline{e} \underline{g} \underline{f} \underline{e} \underline{d} \underline{c} \underline{c} \underline{c} \underline{c} \underline{b} \underline{a} \underline{b} \underline{c} \underline{a} \underline{g} \underline{c} \underline{b} \underline{a} \underline{g}

System 2 (Bottom):

- Staff 1 (Notes): \dot{c} \dot{a} \dot{g} \dot{c} \dot{d} \dot{e} \dot{f} \dot{e} \dot{d} \dot{e} \dot{f} \dot{g} \dot{f} \dot{e} \dot{d} \dot{c} \dot{d}
- Staff 2 (Rhythmic/Alphabet): \bar{g} \bar{f} \bar{e} \bar{f} \bar{g} \bar{e} \bar{a} \bar{g} \bar{e} \bar{f} \bar{g} \bar{c} \bar{h} \bar{c} \bar{g} \bar{f} \bar{g} \bar{a} \bar{g} \bar{f} \bar{e} \bar{d} \bar{c} \bar{b} \bar{a} \bar{g} \bar{f} \bar{g} \bar{a} \bar{c} \bar{f} \bar{e} \bar{a} \bar{a}
- Staff 3 (Alphabet): \underline{a} \underline{g} \underline{c} \underline{e} \underline{d} \underline{c} \underline{g} \underline{a} \underline{e} \underline{f} \underline{g} \underline{a} \underline{b} \underline{c} \underline{d} \underline{a} \underline{c} \underline{d}

é d e g f g f e c d dcha g
 a ca h g a h c ca c d e f g d e d h
 a cha g f e a g e c d a g g c d d
 g g g g
 e e e
 c c c

f d g g f e f f e c d
 a d d e d e d d e f g
 d b g a b c b b a g
 c
 g
 c

Die hatt ein endt das lidlin
 D haylige: onbeflecte: zart
 iuncktrauschafft marie.



A. So du nun so kurtz ab brichest/vnd mir yemer auff das gantz büch zylest/
So muß ichs auch darbey lassen bleiben/Wie soll ich aber nun auff die laute ler
nen tabulieren. Se. Uff der lauten Tabulieren vnnnd spülen zu lernē/Wißt
du erst mals wissen/wie vil du saitten/oder kore daruff wellest haben/Zu dē an
dern/Wie du sye bezeichnen solt oder stellen/Zu dem dryttē/wie vill du bünd dar
auff müßt haben/zum vierden/müßt du den kragen beschreiben/ oder bezeichnen
lernen/Zu dem fünfften/Dye selben zaichen der büchstaben/in der laittern oß
in der hend Gondonis/lernen durch zwayerlay geschlecht der musica/Zu lest al
les das/was in dem gesang de tempore imperfecto dir für kumpt/das zu transfe
riren/auß den noten/in die zaichen/oder in die büchstaben/die du auff dem kra
gen/vnnnd in der hend oder laytern findest beschriben/Nach der lenge vñ kurtze
der noten/Als du vor auch von dem Clauicordio hast gehört/das alles/will ich
dich mit gar kurtzen worten vnderrichten/ Vnd dir darnach das/durch die fi
guren zu augen scheyn für legen/Das du mich lidenlich magst verstan. A. So
sag mir/wie vill müßen der saytten/oder kore seyn. Seba. Ertlich lutinisteri
dye spülen auff neün saytten/dye haben nur funff kore/Ertlich spülen auff aylff
saytten/dye haben sex kore/Ertlich spülen vff dreytzehen saytten/oder firzehen/
vnnnd dye haben sibenkore/Auß den magst du dir selb für nemen/was du wilt/
So hab ich firerlay tabulatur/in dem grossen büch/der magst du dir auch eine
auß in allen fürnemen/welche dir gefellet/Nach der selben will ich dich lernen/

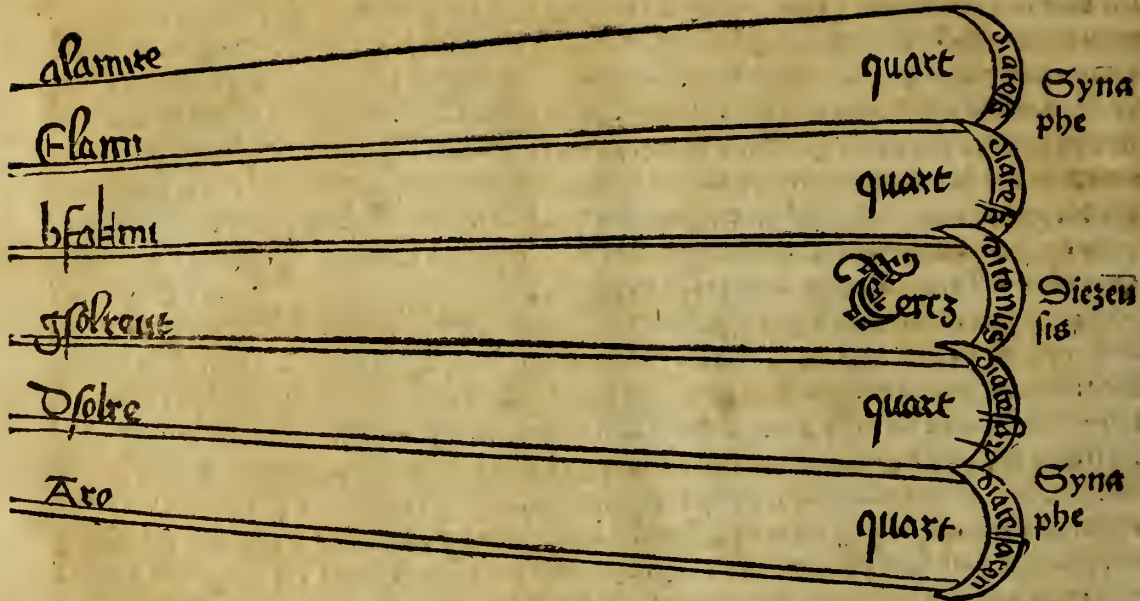
A. Lieber rott selber zu/Wie vill solich saytten nemen/welche ist auch die beste
vnder den tabulaturen darnach zu lernen/das magst du mir bas anzeigen/dan
ich erwelen kan/Darumb setze ich dir haim/mir selb eyne fürzugeben/vñ nach
der selben wil ich lernen. Se. vffneün saytten zu lernen/bedunckt mich zu we-
nig/dreyzehen vñd fierzehen haben nitt alle lautten/Darumb rott ich dir/
du nemeß an eyn lautte von aynlass saytten/die findet man schier allenthalben/
zu der will ich dir eyn tabulatur fürgeben/welche die aller gmaynst vñd kätlichst
ist. A. Ich byn des woll zu friden/Sag mir gleich an von d lautten mitt den
ainlass saytten Se. Du müst zu vor an wissen/das die aynlff saittē/in sex kore ge-
tailet werden/alwegen zwo saytten für aynē kore/auß genomen die quint saitte/
dye hatt gemainlich nur ayn aynige saytt/auff irem kore allayne/der selben sex ko-
re/hatt auch ayn iettlicher seynen aynnen namen. A. Wie haissen die selben
kore. Se. Der erst kore/wirt der groß prummer genant/vñd von ayner groß-
sen/oder dicken saytten bezogen/Der ander kore der ist der mittler prummer ge-
hayssen/vñd wirtt auch mit ayner groben/oder dicken saitten bezogen/aber
doch etwas clainer dann der erste. Des gleichen wirtt auch der drit kore/mit ainer
groben saitten bezogen/aber noch ettwas clayner/vñ wirt d. clam prummer ge-
nant/Dysen dreyen prumern/macht man zu yettlicher grossen saitten/noch ein
saytte/die mittelmessig ist/vñd zeücht oder stellet die selben/ir iettliche ein octaue
yber den prummer/dem sie zu gesellet wirtt. A. Warumb düt man das,

Se. Dann die grossen saitten/wie woll sye grob vnd gross synd. So mag man sye doch/nit so laut oder so starck hören clyngen/in die weite /als die claynen/ oð die hohen/ Darumb geit man in die octauen zu/das sie dē andern gleich gehort werden. A. Wie macht man dan die andern drey kore. Se. Den firten kor Bezeucht man mitt zwayen mittelmessingen saitten/Der kayne grosser noch clainer auch kayne niderer gestellet noch hocher dan die ander ist. Sunder sie müssen eyn vnisonum /oder eyn gleiche stym haben/vnd den selben fierten kor haisset man /die gross sanct saytt/ Der fünfft kor/sol auch also mit zwayen gleichē saitten bezogen werden/ Und ist nitt böß das die selben noch etwas clayners synd/ dann die saytten des fierden kors/vnnd sollen auch bayde gleiche stymmen haben/den selben fünfften kor/nēnet man die clayn sanctsaitte. A. Wie bezeücht man dan den sexten kore. Se. Mit eyner raynen/ güten/ gleichen / saytten/vnnd die müßt du also erkennen/wan du ein gebündlin saitten vff thüßt/ So nim die saytt für dich/so lang als du ir Bedorffest/vff die lautte vnnd span die vor eyn wenig in deynen baiden henden/Schlage dan mit einem daumen auff die sautte Also das sye zittern wirt/ vnd pummē/ So sye dan zittert/vnd so vill du der selben saytten /widerschlagung oder erscheinung minder sichst. So vill ist sie dester besser/ So vill du ir mer sichst/ So vill ist sye dester böser / die hatt dan aynen kor allain/vnd haisset die quintsaytt Als do stett.



Und die selben saytten alle sampt *laurē* / Die sollen von den *saitten* seyn / die
 man auß *dē dermē* od̄ auß *dē ingewaide* / *ḡ* schaffe macher / wie wol sie *Boetius* vñ
 and̄ *musci nervos* haissen / gleich als ob sie auß den *adern* *ḡ* thiere werē gemacht /
 das mag villicht vor zeitē also gewesen sein / das mā sie auß *dē adern* gmacht hat /
 aber iezūdt / macht mā die selbē *saittē* *ḡ* *laurē* / auch *ḡ* grossen vñ *clainē* *geigē* / auch
ḡ *harpffē* / vñ des *harpfentines* / auch des *drum* schein / alle allain auß den *schane*
dermē / die andern *instrumēt* aber / *ḡ* habē etliche *messen* / etlich *stehelenē* *saiten* / die
 selbē wellē sich / zū *ḡ* *laurē* nit lassen *brauchē* / Dan̄ so mā die in *dē* *Bundē* mit *blōssē*
fingern angreiffet / So wellē sie nit so wol *lauten* / als so man sie mit *eysen* / od̄ *holz*
anschlecht / darum must du wissen / die *vnder* *schaide* / vñ *y* etlichem *instrumente*
 zū geben / das im zū gehort vñnd̄ *kein* anders /

A. Wolan du hast mir gesagt/wie ich die laute Bezeichnē solle/Auch die saittē vñ
die kore mit irē eigenē namē nennē. Nun/sag mir auch/wie ich sie stellen/oder sty-
men solle. Sc. Etlich lutinistē/die stellē den erstē kore/den sie dē grossen prūmer
nennē/ein quint vñ den mittlern prūmer. Aber das ist nit der gebrauch aller luti-
nistē/darum wil ichs auch nit an nemē zu beschreibē/Sund vō d' vbung/ die ietzt
in vnser zeit verhandē ist. Vñ d' selbig gebrauch/wirt also gesundē/das alweg ein
ietlicher kor/ein quart vber dē andern gestellet wirt/aufgenomē/d' clain prūmer/
vñ die groß sanct'sait/Die zwo allain die wer dē ein ditonū/das ist cyn gātz tertz/
von ein and' oder vbereinander gestellet/oder gezogen/Die mā vō zwayē ganzen
thonen macht/vñ das du das recht verstādest/So setze es also/Als wer die stym/
des erstē kores/welcher d' groß prūmer ist genāt/Are in spacio/Darnach die stym
des mittlern prūmers/des andern kores dsolre in linea/Darnach die stym des drittē
kores:od' des clainē prūmers gsolreut in spacio/Der ietlicher ist ein quart vō dē'an-
dern/Synaphe dar bey das ist cōiūctim od' beyeinand' oder aneinand' hangend/
Nun forter von dē drittē kor/des clainen prūmers stym/die gsolreut ist/bis zu dē
fierden kor/soll ein tertz seyn die groß sanct'sait vber den clainen prūmer/das wirt
mit in in bfahmū/vñd' ist diezeūsis/das ist disūctim vō einander/darnach zeuch die
clain sanct'sait/ein quart vber die groß sanct'sait/die bringt dir clain in linea/
Darnach zeuch den letstē kor/ein quart vber die clain sanct'saitte/die bringt dir
alamire in spacio/also Bezeich die sex kore/als du in diser figur magst sehen.

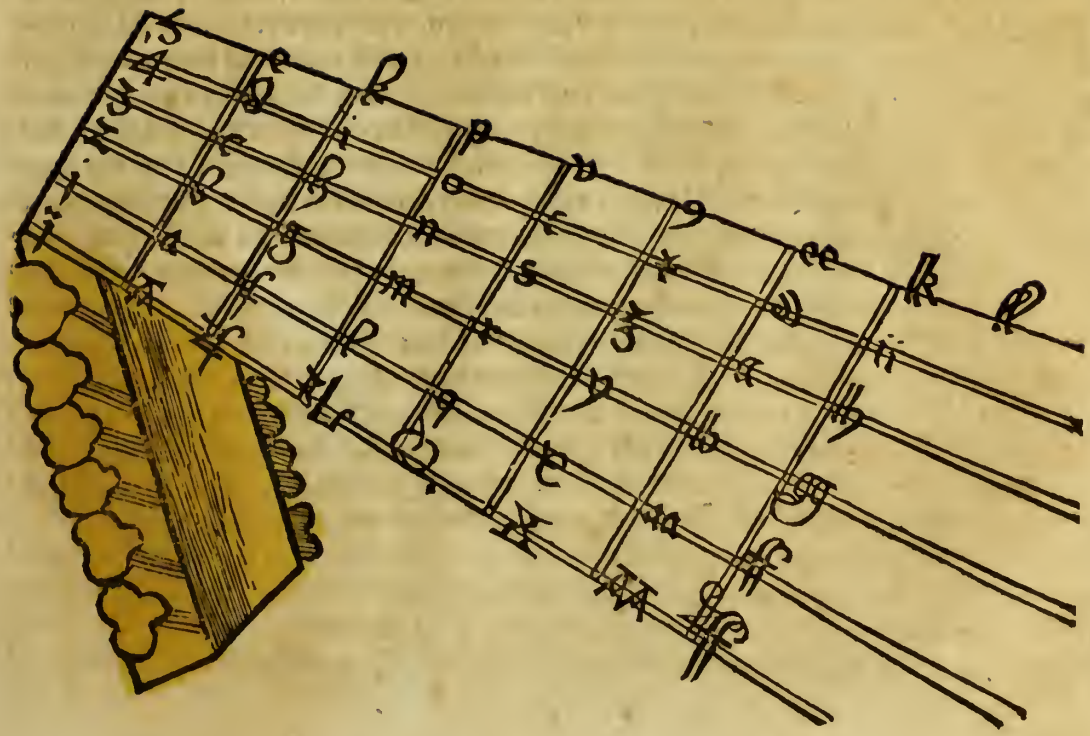


A. Das verstee ich nun auch woll/ Nun sag mir weiter wie muß ich lernē auff die lautte tabulieren. Se. Du müßt vorhin wissen von d'zale der bündē/ Dar zū wie man den kragē bezeichnen soll/vñ was mā greiffen oder ongegriffen muß schlagen oder zwicken. A. Das kan ich woll gedenccken darum begerē ich vñ derweisen zū werdē. Se. Die lutinisten haben gmanlich sibē bündē vff d' lutē/ Mit aynlaf sayten in den sibē bündē/vñd auch in den ledigen koren/habē sie von are vñden anhin auffzū gan biß in das ela/durch alle stymmen der zwayer geschlecht der musica/Diatonicū vñd Cromaticū genant/als ich dir auch vor gezeit vñd gesagt hab von dem Clauicordio/Dar zū habē sie zū merern maln ir vnisonos/vñ genomē etliche d' gar nidristē od' des grōstē prūmers stymē als vñ are biß in dsoire/Des gleichē etlicher obēin der hohe d' quintsaitē/als du hernach hören wirst/vñd das darūm/Dañ so man vnderweilen eyn stym auff eynem kor greiffet/vñd ein ander cōsonanz dar zū habē muß die auch woll auf dē selben kor gefunden wurde/So muß man dan den vnisonum dar für suchen uff eynem andern kore vff das dz die consonanz zū eynem male gleich mit einander clinge oder lautte/vñd nit nacheynander/Als ich auch vor gesagt hab von der eynigen sayten des clauicordy. A. Das wundert mich sere soll man so vill stymen auff der lautten als auff dem clauicordio haben/auch baiderlay geschlecht. Se. Ja du hast die stymē baiderlay geschlecht alle auff dē halbē kragē/vñ dar zū vff dē vberigen taill des kragens schier aller stymen vnisonos vñ vff d' quint saitē schier ein

octave biß zū dem stern vber alle bünd. A. Das zaig mir vnd lerne mich den
Kragen verzeichnen. Se. Der gebrauch der lutinisten ist also das sie die sex kō-
re die ich dich vor hab lernen stellen / mit fünff ziffern bezeichnē vnd das ist zū dē
neün saitten also erdacht / Aber zū dē eylff saytten dupliern sie das ains / vñ spre-
chē das des grossen prūmers zale das groß ains haiffe / vñ machē ein langē strich
mit zwayen pūnclein als ein kron vff den langen strich / zū vnder schaid des clainē
ains als do stett ī vñ der kōre oder der ziffern aller greiffen sie kaine / Sund sy las-
sen den selbē kōr die stym geben die im die natur gezt so man vff den selbē schlecht.
Also bedeutet der selbig strich der eins in der zale bedeut ī alweg are in der tabu-
latur / Des gleichen machen sie zū dē mittlern prūmer / eyn ledig od ein freye zif-
fer / die eyns in der zale dūt als do j. vnd das haiffen sye das clayn ayns / das be-
deüt auch dz dsolre / ledig vñ on angegriffen in d tabulatur / Zū dē dryttē kōr wel-
cher der clain prūmer genāt / vñ gsolreut ist dē bezeichnē sye mit einer zale die zwey
Bedeüt als do stett 2. Den fierden kōr der die groß sanck saitt vnd bfahmi genante
ist / den bezaichen sye mit eyner ziffern / dye drey in der zale gilt als do stett 3. Den
fünfften kōr / der die clayn sanck sayt / vnd elami genant ist den bezeichnen sye mit
eyner ziffern die fier in der zall bedeüt als do stett 4. Den sexten kōr der die quint
sayt vnd alamire in spacio ist / den bezeichnen sye mit eyner ziffern die fünffe in
der zall bedeüt als stett 5. Vnd dū vff dē kragen vor augen gemacht sichst.

5	alamire	Quintfaut		Quart	Synaphe
4	Flami	Clainfautfaut		Quart	
3	bfalmi	Grossanfaut		Quart	
2	tsokreut	Clamprumer		Tertz	Dieze usis
1	tsokre	Mittelbrumer		Quart	
j	Are	Grossbrumer		Quart	Synaphe

A Wie muß ich nun den kragen bezeichnen. Se. Ich höre das ayn blind
zū nürenberg geborn vñ zū münchen begraben sie gewesen/hatt meister Conrat
von nürenberg gehaissen/der zū seyner zeytt vor ander instrumentisten gelopt
vñnd gerimpt sey worden/Der hatt auf den kragen der Fünff kore/vñnd vff
siben bünde das ganz alphabet haissen schreiben/vñnd als das ayn mall auß
ist gewesen/hatt er wider von vornen an dem alphabet angefangen/vñ die selbē
büchstaben alle des andern alphabets dupliert/vñd darauß mag ich verstā das
er nit mer dan neün saittē vff 8 lauttē hatt gehabt/Aber hernach sindt ertlich an
dere künnc/Der ich eyns tails 8 ersten ansenger von hören sagen geschē hab/die
eben auch die selb tabulatur also gebraucht/Wie er sye für gegeben hatt/Unnd
noch zwo saitten das ist den serten kor dar zū gethon/vñ die selben büchstabē des
serten kores der ertzundt der erst/oder der groß prümer genant ist/Den haben sye
eben mit den selben büchstaben/Als die sind des mittlern prümers bezaichnet als
lain das sye die selbē büchstabē durch grosse versalia vff die kore vñ auf die bund
der lauttē haben geschriben/vñ die genant das groß A das groß F das groß
L das groß Q das groß K das groß AA das groß FF Die selben zū greif
fen/zū schlagen/zū zwicken/Als du in der figur sehen magst.



A. Ich hab nün ein anzale der sex kore/vnd der siben Bünd/dar zū die Beschreib-
ung der büchstaben/der zale/vnd der alphabethe von dir verstandē. Wie mag
ich nun wissen wo hyn oder wie ferre ich yetlichen bund von dem andern soll stel-
len oder machen. Se. Das ist nit wol zū beschreyben/wie ferre eyn iettlicher
von dem andern soll oder müsse stann/Wie wol man doch die mensur nach dē pro-
portzen gewislich mag beschreiben/So ist doch das gar ongewis/dann der krag
hat gemainlich siben bünde/So hatt auch ein iettlicher kor eyn aigne freye stym/
vñ darnach etlich vō eynem bund zū dem andern ayn semitonium/ So mag to-
nus als Boetius spricht nit in zwey gleiche semitonia getailt werden/Dann to-
nus ist in proportione sesquioctava gegründet/das ist in der gegenhaltung neün
gegen achten/nün ist zwischen achten/vnnd neünen kain mittel der zale. A.
Das ist mir schwer zū versteen/darūm erclere mirs das. Se. Es gehört in
die schüle als ettlich sprechen/Die anderst nichts dar zū können reden/Darūm
will ichs auch behalten in das ander büch/Werck hie allein/das die lautte siben
Bünd hatt/Nün auff die siben Bünd/vnd sex kore/Ist das der gmayn gebrauch
der lutinisten/Das die erst stym des grossen prümers/ frey ledig ongegriffen/
Are diatonice genant ist/vnnd das are oder die stym der saytten/wirt mit eynem
langen strich bezaychet/der eben zway punctlyn als ain crönlyn auffim dregt/
der ayns in der kunst der zale giltt als do stert. j Und das haist man das groß
ayns/Nün von der selben vndristen stym/des grossen bummer an zū zelen/

will ich dich lernen alle stymmen der obgemelte zweyer geschlecht zu findē/vñ be
zeichnē hin auff zu gan/gradatim oder nacheinand/ Bis in die höchst stim des si
bendē Bunds des sechßte kōrs/ v̄ die quintsait genāt ist/ vnd wie wol ich dir das
gnugsam in den figuren oder von der hende zaigen mochte leichtich zu verstan/
Somuß ich doch den andern zu gefallen dise ding gar beschreiben/ Uff das/ dz
eynettlicher der sich solchs auß den figuren nit verrichten mocht/ das er die figu
ren für sich lege vnd darnach daß büchlin darüber lese bis er das verstan mag.

Und so du nun von are hin auff wilt gan/ So greiff vñ schlage oder zwick den
ersten kōr welcher der groß pūmer genant ist in dē ersten bund/ Der geit dir fa in
hnu der linien Cromat v̄ vnd würdt mit einem grossen A bezeichnet.

Darnach greiff vnd schlage vff den ersten kōre in dem zweyten bundt v̄ gibe
dir mi in hnu der linien diat v̄ vnd das bezeichnet man mit einem 2 verzogen vor
einem grossen f als do stett F vnd heist das groß 2 F.

Greiff vnd schlache auff den ersten kōr in dem drytten bund der geit dir fa in
cfaut diat v̄ vnd das bezeichnet man mit einem Z vor eynem l als do statt 2 L vnd
haist das groß 2 L.

Greiff vnd schlage vff den ersten kōr / in dē fierden bund / das bringt dir mi in
cfaut Cromat vñ wirt bezeichnet vnd genennet durch ein grosses Cz.

Greiff vnd schlage vff den erste kōr in dem fünfften bund/ So wirt du solre hörē
diat vñ das bezeichnet mā mit einē grossen X vñ ist ein vnison^o mit dē kleinē eing

Greiff vñ schlage vff den erste kōr in dē sextē bund / so wirt du fa in elami dē spa
L

cio findē Cromāt vñ ist mit dupelē grossen AA Bezeichnet/vñ ist vnison^o mit dē:
Greiff vnd schlage vff den erste kore/in dem sibenden bund/ (clainē a
so findest du mi in elami diāt/das wirt mit dupplirten grossen z FF binden mitt
eynem z verzogen Bezeichnet/Und das ist vnisonus mit dem clainen f.

Der ander kore.

Nun forter zū gan so schlag den zwayten kor frey ledig vñ greiff in nit an/ der
geyt dsolre diāt/vnd das wirt Bezeichnet durch ein clavis ayns als do stett j.

Greiff vnd schlage den zwayten kor in dem ersten bund/das bringt dir fa in elami
Cromāt/vnd wirt mit eynem clainen a Bezeichnet.

Greiff vnd schlage den zwayten kor/in dem zwayten bund/das bringt dir mi
in elami diāt/vnd wirt mit eynem schlechten clainen f bezaichnet.

Greiff vñ schlage den zwayte kor/in dem drittē bund/das bringt dir fa in ffaut v
linien diāt/vnd wirt durch ein cleins schlechtes l Bezeichnet vñ hat kein vnisonū.

Greiff vñ schlage den zwayten kor/in dē fierdē bund/das bringt dir mi in ffaut
der linien Cromāt/vñ wirt durch ein clavis q Bezeichnet/hatt kein vnisonum.

Greiff vñ schlage auff den zwayten kor/in dem fünfften bundt/das bringt
dir gsolreut diāt/vnd wirt mit eynem clainen x Bezeichnet/ist vnisonus mit der
freyen zale die zway in der ziffern Bedeütet.

Greiff vñ schlag dē zwayte kor/in dem sextē bund/das bringt dir fa in alamire/
Cromāt/vñ wirt durch zway claine aa Bezeichnet/das ist vnison^o mit dē clainē b

Greiff vnd schlage den zwayten kor/ in dem sibenden bund/ das bringt dir mi in
alamire diät/ vnd wirt durch zway ff Bezaichnet/ wirt vnisonus mit dem clamē
g vnd also hast du der kore zwen.

Der dryt kore.

Der dryt kor ledig/ ongegriffen bringt gsolreut in spacio diät/ vnd wirt durch
eyn ziffer Bezaichnet / die zway in der zale gilt als do stett 2.

Greiff vnd schlage vff den dritten kor/ in dem ersten bund/ das bringt dir fa in
alamire Cromat/ vnd wirt durch ein clain b Bezeichnet.

Greiff vñ schlage vff dē drytten kor/ in dem zwayten bund/ das bringt dir mi in
alamire diät/ vnd wirt durch ein clayn g Bezeichnet.

Greiff vñ schlage vff den dritten kor/ in dem drytten bund/ das bringt dir fa in
bfahmi vnd wirt mit eynem m Bezeichnet.

Greiff vnd schlage vff den drytten kor/ in dem fünfften bund das bringtt dir
mi in bfahmi/ vnd wirt mit eynem x Bezaichnet.

Greiff vnd schlage vff den drytten kor/ in dem fünfften bunde/ das bringt dir
fa in esolfaut diatē vnd wirt mit eynem y Bezeichnet vñ wirt vnisonus mit dē c

Greiff vnd schlage auff den drytten kor/ in dē Sextē bund/ das bringtt dir mi
in esolfaut Cromat/ vñ wirt durch dupel bb Bezaichnet ist vnisonus mit dē h.

Da nūndrey kore aller stym̄ der zwayer geschlecht.

Der vierdt kore.

Der vierdt kor ledig ongefriffen bringt mi in bsahmi dē spacio vnd wirt mit einer ziffer Bezeichnet die drey dūt in der zale als do stett z.

Greiff vnd schlage oder zwick vff den vierden kor/in dem erstē bund/das bringe fa in esolfaut diāt/vnd wirt mit eynem clainen c Bezeichnet.

Greiff vnd schlage vff dem vierden kor/in dem zwayten bund/das bringt dir mi in esolfaut Cromāt/vnd wirt mit einem schlechten h Bezeichnet.

Greiff vnd schlage vff den vierden kore in dē dritten bund dz bringt dir dlasolre diāt vnd wirt mit einem n Bezeichnet.

Greiff vnd schlage auff dē vierden kor /in dem vierden bundt/ das bringt dir fa in elami/Cromāt in der linien vnd wirt durch ein s Bezeichnet.

Greiff vñ schlage vff dē vierdē kor/in dē fünffte bünd/das bringt dir mi in elami der linien diāt/vñ wirt durch ein z bezaichnet/das ist mit dem 4 ein vnisonus

Greiff vnd schlage vff den vierdē kor in dē sexten bund das bringt dir fa in ffawe dem spacio diāt vnd wirt durch dupel cc Bezaichnet ist vnisonus mit dem d.

Greiff vñ schlage vff dē vierdē kor/in dē sibendē bund/das bringt dir mi in ffawe Cromāt/in spacio vnd wirt durch dupel hh Bezeichuet ist mit dem i vnisonus also hast du nūn alle stymen der zwayer geschlecht vff vier koren.

Der fünfft kore.

Der fünfft Kore ledig ongegriffen bringe Alamir/vñ wirt durch ein ziffer bezei-
chnet die fiere in der zale gilt als do stett 4

Greiff vnd schlage vff den fünfften Kore in dem ersten bund dz bringe dir fa in
ffaut dem spacio Diat vnd wirt durch ein d Bezaichnet

Greiff vnd schlage vff den fünfften Kor in dem zweite Bund das bringe dir mi
in ffaut/dem spacio Cromat vnd wirt durch eyn i bezeichnet

Greiff vnd schlag vff den fünffte Kor in dē dritten bund das bringe dir g solent
Diat/in der linien vnd wirt durch eyn o bezeichnet

Greiff vnd schlage vff den fünfften Kor/ in dem vierden bund/das bringe dir fa
in Alamire Cromat.vnd wirt durch ein t bezeichnet

Greiff vñ schlage vff dē fünfften Kor/in dē fünfften bund/dz wirt mi in alamire
Diat/vñ durch eyn z bezeichnet ist vnson^o mit dem s

Greiff vñ schlage vff den fünfften Kor/in dem seften bund/das bringe dir fa in
bfahmi der linien/vnd wirt durch duppel dd Bezeichnet ist vnison^o/mit dem e

Greiff vnd schlage vff den fünfften Kor in dē sibēden bund das bringe dir mi in
bfahmi der linie/vñ wirt mit dupeln.ii Bezeichnet ist vnisonus mit dē t.also hast
du fünff Kore.

Der Sechst Kore.

Der sechst Kore ledig ongegriffen bringe mi in alamire diat/vñnd wirt durch
ein ziffer Bezaichnet die fünffe in der zale gilt als do stett 5.

Greiff vnd schlage vff den sexten kore in dem ersten bundt/das bringt dir fa in
bfahmi der linien vnd wirt mit eynem e Bezeichner.

Greiff vnd schlag vff den sexten kor/in dem zwayten bundt/das bringt dir mi
in bfahmi der linien vnd wirt durch ein k Bezeichner.

Greiff vñ schlage vff den sexten kore/in dem drytten bundt/das bringt dir fa in
esofa diät/vnd wirt durch ein p bezaichner.

Greiff vnd schlage vff den sexten kore in dem vierdē bundt/bringt dir mi in esofa
Cromāt/vnd wirt durch ein v Bezaichner.

Greiff vnd schlache auff den sexten kor/in dem fünfften bundt/das bringt dir
dla sol diät/vnd wirt durch ein 9 Bezeichner.

Greiff vnd schlage auff den sexten kor/in dem sexten bundt/das bringt dir fa in
ela Cromāt/vnd wirt durch dupell ee Bezaichner.

Greiff vnd schlage vff den sexten kore/in dem sibendē bundt/das bringt dir mi
in ela diät/vñ wirt durch dupel k Bezaichner/Also hast du alle stymen Baider-
lay geschlecht auff allen koren/vnd Bünden/du magst auch aussershalb der Bünd
noch vil hoher gan/aber do ist kein gewisse regel meer/vñ sunderlich 3 quintsay-
ten/Darum wil ich auch nit weitter dar von schreibē. A. Wolan das ist mir clar-
lich genug fürgeschriben/aber so hab ich doch noch eyn clainē mangel vñ ist das
Du sagst mir vō etliche büchstabē vñ ziffern 3 kan ich kains vordem andern kēne
des gib mir vnderichtung/So wil ich dan des zū friden seyn. Se. Du sagst
recht/es synd woll etliche büchstaben die gleich als die ziffern oder die ziffer als

die büchſtaben gemacht werden/ Und ſo ich mich bedenck/ ſo find ich 3 dreyer
lay/ Zum erſten/ So man eyns in 3 zale beſchreibt mit aynē ſtrich/ darnach das
2. vnd zu dē dryttē. das 3. Dar von ſoltu wiſſen das die lutiniſtē zwayerlay eins
haben/ das erſt machē ſye ein langen ſtrich vnd zway pünctlin darüber als do I
vnd haiffen das dz groß ayns/ Das ander ains das machē ſie mit einē ſchlechtē
ſtrichlin frey on alle zūſatz/ vñ nennē das dz clain ains als do ſtett j darnach ma
chen ſie ein clains kurtz ſtrichlin/ vñ ein clains pünctlin darüber das haiffen ſye
einē vocalen welcher 3 neünd büchſtab in dē alphabet iſt alſo gemacht i In der
drytt vnd dē funff vocalē/ Zu dē andern/ ſo ſindt die 2 vñ die r auch zwayerlaye
do nemē ſie das für ein ziffern alſo gemacht 2. vñ das für einē cōſonātē alſo gefor
miert r/ Zu dē drittē/ So nemē ſye das für ein ziffer die drey bedēüt in 3 zale alſo
gemacht 3/ vñ machē daū das für ein cōſonāten alſo zwifaltig geformiert Z/ vnd
das iſt alle vnderſchaid die dich irrē mag/ Sunſt weiß ich nichts mer das du be/
durffſt zu 3 tabulatur 3 lauttē/ Dañ das du die notē wiß für dich nemēſt welche
lang od kurtz ſind als ich dir auch vō dē clauicordio hab geſagt/ vñ ſo ich aber
vor genūg dar vō geſagt hab/ So iſt es hie nit notē wiß zu repetirn/ Darūm wil
ichs dar bey loſſen bleibē/ vñ dir diſe ding/ die ich dir für geſchribē hab in ſo ſchō
nen figuren für legen als ich wiß das noch nit geſehen/ gehört/ oder möglich ge
achtet zu machen iſt gewēſen/ als dañ da hernach folgt/ Zu dem erſtē Scala mu
ſicalis mit allen zeichnen vnd büchſtaben des kragens der lauttē/

Auß diser figur vermayn̄ ich/du solt genug verstan was iettlicher Būchstab sei/
vnd auff dē Fragen der lauten bedeüte/das du alweg der Būchstabē eynē für die
lynien oder für das spacium/darynnen dye note geschriben stett/in dye tabu-
latur setz n̄ solt/Damit du aber das noch Bas verstandest/ So will ich dir noch
ein an̄ figur für legen/Darinnen du auch alle būchstaben/die du vor vff dem
Fragen der lauten/vnd itzundt in der hende oder laittern Guidonis beschriben
sichst stan/Die soltu auch alle in der nachfolgenden figur iettlichen vff seynē ay-
genen kore/vnd in seinem aygnen bund/dar zū in seynr rechten linien/vnd in sei-
nem spacio finden gesetzt das ich main/du solt dich woll darauß richten/ So du
die figur recht fleyszig an wilt sehen/vnnd was dir daran gebriecht/ So vberlise
nur das forder tail von der lauten/vnd lege die figur für dich/verhoff ich es soll
dir leicht werdē. Also wend vm vn̄ sihe die figur ebē an/ich main sie sey gerecht/

¶



Clave
 3. wezifiren
 2. wezifiren
 1. wezifiren
 mit

der 1. kore
 der 2. kore
 der 3. kore
 der 4. kore
 der 5. kore

Ich main du habst nun des fürschiebes genüg/dañ ich nit mer waiff zü schrei
Ben von diser tabulatur mit aynlass saittē/aber in dē andern Büch will ich dir no
ch dreyerlay tabulatur für legen / vnd von dreytzen saitten lernen tabuliren/
Darum so waiff ich nichts das dir hie zü gegen mer not seye/dañ das ich wider
um das obgeschriben liedlin/Ohailige/onbeflecte/zart iunct frawschafft marie/
dir in den noten fürlege/ Unnd setze dir das in die tabulatur der lauttē /Als
ich dir vor in die tabulatur des clavicordy auch hab gesetzt/Unnd wie du siehst
das ich das liedlin ganz nach den noten hab tabuliert/Also soltu auch den ande
ren thon/die du lernen wilt/So will ich dir dan in dem andern Büch auch eyn
Bessern modum geben/ertliche stymmen zü diminuiren/das es nit so gar schlecht
hin gang/Darmit sey dir genug gesagt zü disem mall von diser tabulatur 3 laut
ten/So du dan wilt magst du hernach weiter fragen/will ich dir von der flöten
auch sagen das mir wissend ist/Sich nur vor an das liedlin das her nach folgt/
wilt du vnnnd gefellet dir/Sö lerne es spülen. A. Wolan du brichst mir al
le ding ab/vnd eylest zü fast/ye doch darff ich dich auch nit vbertreiben /darum
setze mir das liedlin in die tabulatur/So will ich zü friden seyn/vnd dan eynan
ders anheben. Se. Wend vmb/So wirst du es finden.

T c p p p o o 4 z	T g z o o f	p c p p p p 4 3 0 4 p p p p p l z g	o n 4 o o p z	p p o o c 3 p f	l l 4 p p p p c o d o p l c	p n l n s d p p p p c m g m	l l 4 d c c g
-------------------------------	----------------------	--	------------------------	-----------------------------	---	--	------------------------

g k p p p o d 4 p p p p p n 4 d o 4 c z c	p p p p p p k k k k k l c n o d m g	p p p p k g p k n o d o z	p l c p p p p o o 4 d g	g k o p p p p p o d 4 n 4 z	p p d 4 d p p p p 4 n c 3 p f	l k g o l p p p p z c 3 p z
--	---	---------------------------------------	-------------------------------------	---	--	---

pk	59p	9kP	Pk9	k p	9pk5	o	p	k k9
50	d4	nod0	54d	4	Ln	4	o d	o d
c to	5	dn cd	dn55	5 g	3z g	3 c	z c g	z c g
g f	z g	mcn	gc n	gc z g	z p	f g	z f z	z f z

ps k	k501	o l	lk k k	9kP k9 p	k509	9 p pk	p
4 cn	nc3g	z	o o o	dn o	o d 4 d	d 4 cn	c
cn 4 do	n 4 n	z	4 4 4	5 l n	ncn 4 n	n 4 do	o
g z	z p	n	c c c	n m	z g m c m	m g z	z

Thye fahet es an von der floten.

A. Nun sag mir von der flöten/wie muß ich mich dar zu stellen zu lerne. Se. Auff der flöten zu lernen/Wißt du zu dem ersten wissen/wie vil die selb pfeifflöcher müsse haben/Zum laudern/wie man die finger vff die pfeiff soll legen/Zu dem dritten/wie man die pfeiff bezeichnen soll/Zum vierden/welichs loch oder wie vil der löcher vff oder zu gethan müssen werden/das sie eben die stym bringen die du haben wilt nach den zweyen geschlechtern/diät vnd Cromat/So du dan wayst zu greiffen/So müst du auch die zungen lernen/die auch zu der flöte gebrauchlich/mir sampt den fingern applicirn gleich mit eynander zu lauffen/vff vnd abe/oder mir springen/wie sich dan das beget. A. So sag mir wie vil hat die flöte löcher die man auff vnd zu müschon. Se. Die flöten haben gmainlich vnde zwey locher gleich gegen einander stan/vnd die macht man darum gleich gegē eynander /Dan etliche pfeiffer die sindt gewonet/Die recht handt oben vnd die linck hande vnden auff der pfeiffen zu haben/vnnd die selben machen das loch auff d' rechtē seyten zu mit wags/Etliche syndt gewonet/das sye die linck handt obē/vnd die recht vnden haben/vnnd dye machen dann das loch mit wachs auff der lincken seyten zu/Also werden die zwey locher darum gleich gemacht das sie eynem ietlichen/er sey lincks oder rechts gebreülich mogen sey/vnd darum rech-

1
net man dye zway löcher nur für eyne/dañ welches man vnder den zwayē vff
düt/ So muß mann das ander dargegen zu thonn/ der selben seytten löcher
ayns welichs mann wille/dem selbenn kurtzen finger nach/ So macht man die
selben zway locher/vff die seytten der pseyffē/ vnd nit in die mitte als die andern
Das man sye mit dem clamen of fingerlin erraichen moge/ Darnach auff das
ander loch der stöten hyn auff zu gan/ gehört annularis / das ist der guldin ring
finger bey den gelerten oder der goltfinger genannt/ Darnach auff das dryt
loch von vnden an hyn auff zu gan gehört der mittler vnder den fünff fingern v
hende/ Darnach vff das vierdt loch der pseyffen gehört der zaiger der vndrysten
hende/ Nun forter hyn vff zu gan vff das fünfft loch der pseyffen gehört der golt
finger der obristen hende/ Uff das sechst loch der pseyffen/hin vff zu gan/ gehört
der mittler finger der obristen hend / vff das sibend loch gehört der zaiger der an
dern hend die die obrist ist/ Darnach hat die noch eyn loch hynden vff v pseyffen/
Darauff gehört der daume der obern hende/ Als du in diser figur gemalet sichst/
zwayerlay figuren der hende.

Die lynck handt
vnden

Die recht handt
oben

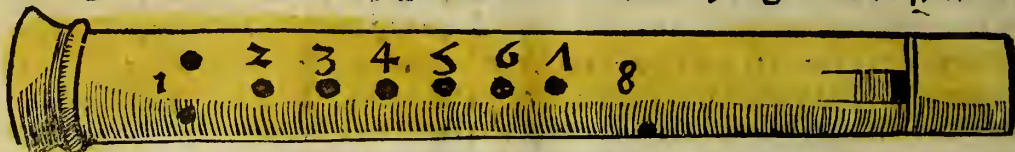


Die recht handt
vnden

Die lynck handt
oben

A. Das verstee ich auch wol/wie muß ich nun die flöte bezeichnē. Se. Ich hab
in dē andern büch eynt iertlichē flöte ein besundre verzeichnūß vñ figur gmacht
Dē discant eine besund/ dē tenor ein besundere/vñ auch dē basscōtra/Nach dem
dan dryerlaye flöte zū samē gestympt werdē/vñ die selbē verzeichnūß vñ figuren
sind vnser musica etwas mer enlich oder gleichformig / Der büchstab halb die ich
zū dē löchern han gemacht/dā die gegēwertigē zaichē vñ ziffer/Doch so mach ich
die verzeichnūß allain darum mit den ziffern/Das man die zū allē flöte brauchen
mag/es sey Tenor/Basscōtra od/Discant/Nach dē du aber acht löcher vff vñ flöte
hast/ So wellē wir gleich die ersten acht ziffern der zale dar zū nemen/vnd zū den
vndristen zwayen löchern(die doch nur für ains gerechnet werdē/vñ daruff das
orfingerlin gehört)wellē wir ein ziffer machē die ains in vñ zall gilt also/ 1 Zū dem
andern loch daruff vñ goltfinger gehört/wellē wir ein ziffer machen die zway in vñ
zall gilt als do stett 2 Zū dē dritten loch/daruff der mittel finger gehört vñ vn-
driffen hende wellē wir ein ziffer machē/die drey in vñ zall gilt als do stett. 3
Zū dem vierden loch/daruff der zaiger vñ vndristen hend gehört/wellen wir eyn
ziffer machen die fiere in der zale gilt als do stett. 4 Zū dem fünfften loch/
daruff der goltfinger gehört der andern hend die die obrist ist/wellen wir ein zif-
fer machen die fünffe in der zale gilt als do stett/ 5 Zū dem seixten loch/
daruff der mittler finger der andern hend gehort/wellen wir ein ziffer machē die
sexe in vñ zall gilt als do stett 6 Zū dem sibenden loch/daruff der zaiger der
obern hend gehört/wellē wir ein ziffer machē die sibene in vñ zall gilt als do stett. 7

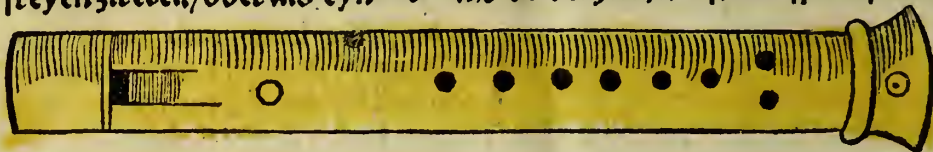
Zu dem achten loch / das hinten vff der floten stat / darauff der daume der oberen hand gehört / wellē wir ein ziffer machē die acht in d'zale gilt als do stert.



A. Wolan du hast mir genug gesagt von der application der finger vff die flöte / des gleichē wie ich die pfeiffen bezeichnen soll / Nun sag mir wie vnd wo ich die stym druff sol suchen vnd finden. Se. Du must wissen so man zwo oder drey floten zu samen stympt / So muß die clain flöte des discants alweg ein quint vber die mitler flöte des tenors stan / des gleichen die flöte zu dem Bassōtra muß auch ein quint vnder den tenor stan / Darum so wil ich dir die linien vñ spacia für machen / Dañ die syndt gleich in dē dreyen quintē. Exem / Als so ich dē Bassōtra an dem fa vnder dē gamaut anfang / vnd den tenor darob in cfaut in spacio / darnach den discant ein quint vber dē tenor / Das wirt gsolvent in spacio / Des gleichen die erst linien in dem Bassōtra die wirt gamaut / der tenor darüber ein quint in dsolre / Und dan der discant ayn quint vber dem tenor das wirt alamire in der linien / Und also forter hin vff zu gan / So ist ein flöte / schir eben gleich als die ander zu greiffen vnd zu pfeiffen / So sie anderst ir rechte maß der lenge der weytē

auch dar zu der löcher hat/Sunst nitt/allain der bass mag nit so wol indie gelle
oder in die höhe gestymet werden als der tenor oder der discant/Sarum so wil ich
dir hernach ein figur für gebē darin wil ich dir dreyerlay claves für gebē vnder
schidlich in dielinie vñ spacia zu setzen/in der erstē zeile des discants/in d̄ mittleren
des tenors/vnd in d̄ hindersten die claves des basscontra/vnd die weill die selben
drey flōtē also Beynach alsampt in der quintē durch alle stymen gleich sindt/So
wil ich die ciffern der löcher auch ein mal in die selben linien vnd spacia setzen/vñ
wie sye dan zu dem tenor gerecht syndt/Also werdē sie auch dem discant/vnd dē
basscontra gerecht in allen stymen/vnd also will ich anhebē vnd dir sagen vō dē
vff vnd zūthun der löcher vff der flōtē/Damit du die stymē d̄ obgemeltē zwayer
geschlecht gewislich habē magst/Clud sag dir zu dem ersten/So du alle löcher d̄
flōten zu düst/vnd in die flōte pfeiffest/So wirt die aller vndrist stym laurtē/die
selbig stym must du in dem tenor haben für das cfaut in spacio diatē vnd in dem
discant als wer sye gfolreut in dem spacio diatē/Aber in dem Basscontra mustu
sye haben für das fa vnder dem gamant Cromāt/vnd die selbig vndrist oder ny
derste stym/Must du in der figur vnd auch in der tabulatur mit einē rundē zire
ckel vnd einē punctlin darin bezeichnen/oder mit einem o vnd einem punctlin
darin als dosett. O A. Warum muß die vndrist stym der floten cyn be
sunder zaichē in d̄ tabulatur haben/vnd nit auch ein zaichē d̄ ciffern als wol als
die andern löcher. Se. Sarum/dā gleich als dz o in d̄ k̄ist d̄ zale ḡz nichts gile

Sunder allein die statt eyner zall erfüllet/Also solles auch hye zü gegen d̄ gezeltē locher kains bezeichnē/Sunder allain ein frye stym d̄ flöten/Als ob sie gar kaynn loch hette. A. Was dütt dan̄ das püncklin in d̄ mitte des zirkels. Se. Das bedeyt die vnder schaid vō d̄ stym/welche die flöte geit/So mā alle löcher vff dütt/die selbig stym/die wirt dan̄ auch durch kayn ziffer bezeichnet/Sunder durch ey nen freyen zirkell/oder als ey n o als do verzeichnet stett vff der flöten. O



A. Nün sag mir forter von den stymen hyn vff zü gan vff d̄ flötē. Se. Nun thū das erst loch allain vff/vff welche des clain orfingerlin/mit aynr ziffern bezeichnet ist/die eins in der zale gilt als do stett. So bringt dir das aynē ganzē thō vber die erst stym d̄ flöten/So alle löcher zü synde/Un̄ die müß in dē tenor d̄ solre in dē discat alamire/vñ in dē bass cōtra gamaut seyn/vñ wirt in d̄ nachfolgēdē figur dar zü in d̄ tabulatur auch mit einē schlechte strich bezeichet als oben stett. Nun höher vff zü gā/So thu das erst loch wid̄ zü/vñ dz zwayt vff/das geyt dir ein semitonū/das ist fa in elami Cromat in dē tenor/aber in dem bass ist es fa in are Cromat/vnd in dem discant fa in bfahmi dē spacio/Und die stym wirt in d̄ nachfolgēdē figur als in d̄ tabulatur mit aynr ziffern bezaichnet die in der zale

zway gilt/aber noch muß ein strichlin dar durch gan/gleich als wer es halb ab ge
thon als do stett. ¶ A. Warum muß das sein. Se. Uff das dz man die
zway erlay ziffern die zway Bedüten/vor einander oder aufer aynander erkennē
mög/vñ so das nit mere dan ein minder semitonii ist/So wil ich auch durch das
dz solichs semitonii Bedüte soll/einē strich machē/der das selb halb tail des mit
dern semitony anzeygen soll/vñd so dick ich durch eyn ziffer ein strichlin thū
das soll mir alwege nit mer dan ein semitonii bedeütten/Wo aber ein gāze zif
fer frey onverzogē oder durch strichen statt die soll mir alweg einen gāzē thō
Bedeüten/ Nū forter vff zūgan/So thū die ersten zway löcher vff daruff das
orfingerlin vñd der ringsfinger ist geordent das geit dir mi in dē elami/in dē te
nor/aber in dem Bass wirt es mi in are diāt/ Uñ in dem discant mi in bfahmi dē
spacio/vñd das wirt in d tabulatur durch ayn ziffer Bezeichnet/Die zway in d za
le gilt als do stett 2 Aber in d figur mach ich zwo ziffern also 21 Darnach thu
vff das dryt loch/vñ das erst/Das geit dir sa in ffaut der liniē in dē tenor/vñd
sa in csolfaut|diāt/in dem discant/aber in dem Bass sa in hmi/Cromāt vñd das
wirt in der figur durch zwo ziffern Bezeichnet/die erst die drey in der zal gilt die
ander die ains gilt als do. 31 Aber in der tabulatur/wirt sye allayn Bezeichnet
mit ayner ziffer die drey in der zal gilt vñ mit aynem clamē strichlin durch zo
gen als do stett ¶ A. Halt halt/das kan ich nit verstan/Sol ich das drit
loch vñd das erst auff thun/vñd die andern zū lassen/vor hast du gesagt ich soll
das zwayt loch auff thun vñd das erst zū lassen/vñd das bezeichnest du also.

¶ vnd igt sagst du aber vō zwayen vnd vberhupffest das mitler / Vñ als ich se
he so dust du etwan drey etwē fire / etwan fünff / etwan seze löcher / etwan alle vff /
Wie wilt du mir die selbē stymen durch ein aynige ciffer bezeichnet zū kennē gebē
das ich die recht stīm finde / des bericht mich recht / So darff ich nit weiter frage
darnach* Se. Des wil ich dir gar ein kurtze regel gebē / Das du nit weiter fra
gen darffest / vñ ist die / So offt du ein ziffer in die tabulatur setzest / welche d stym
men vñ der löcher eyns bedeütt / Sey welche das es well (wan die stym ein gāzer
thon ist merck eben) So müssen alweg die andern löcher allesampt darunder / od
die zifferirte löcher die minder oder clainer sindt vffgethon werden / als wan das
sert loch offen solt seyn / vnd ein ganzer thon wer / So must du das fünfft / dz fier
das drit / das zwayt / vnd das erst / die alle offen seyn / wer es aber das dz fünfft
loch ein ganzer thon wer / vnd fünffe in die tabulatur gesetzt wurde / So muß dz
fierdt / das drytt / das zwayt / vnd das erst vff gethon werde / Ist es aber ein sem
toniū / So muß alweg das nechst loch vnd dē das die ziffer bezaychnet zū gethon
bleiben / vñ sunst die andern darunder alle offen. Als so das sert loch ein semitoni
um were so muß das selb sert loch offen bleiben / vnd das fünfft zū / vñnd darnach
das fierdt / das dryt / das zwayt / vñ das erst alle offen bleibē / wer aber das fünfft
eyn semitonium / So muß das fierdt alweg zū bleiben / vnd das fünfft / das sert /
das drit / das zwayt / vnd das erst geoffnet werden / Darum must du allain der
semitonia war nemen / vnd dich der regeln halten / Es ist auch nit nott das man
eyner iettlichen stymmen / alle löcher die auff gethon sollen werden / alle ire ziffern

in die tabulatur setze/Daß manche stym müß woll fünff/sex oder sibē ciffern ha-
ben/Als ich daß in 8 nachfolgenden figuren anzeige/aber das wer nit kentlich/
Darum so setze ich die ziffern allain in die figure/Das du die stymmen leichtlich
darauß magst süchen lernē vnd greiffen/Auch die selbē also der gedechtniß ein-
Bilden/vnd so du die gefasset hast/So solt du daß alweg die erst ciffer der selben
stym in die tabulatur setzen/ Ist es ein ganzer thon/So darffest du nit mer daß
thū das selb loch der ziffern vnd alle andere darunder auff/vnd setze die erst zif-
fer der selben stym allayn ganz frey/vnnd onverzogen in die tabulatur/ Ist es
aber ein semitonii/So halt das nechst loch darunder zū/vnd mach ein strichlin
durch die erst ziffer in die tabulatur. A. Wolan ich main ich wels behaltē nūm
laß vnß forter hyn auff gan/vnd zayg mir weytter zū griffen. Se. Nun thu
das dreyt/das zwayt vnd das erstloch auff vnd pfeiff/das geit dir mi in ffaut 8
linien auff dē tenor/vnd vff dem discant mi in c solfaut Cromāt/Aber in dē bass
geyt es dir mi in hmi diāt/vnd das wirt in der figur mit dreyē ziffern bezaiche-
net Also 3 2 1 in der tabulatur allayn mit eynem 3 Nun thu die vndrist
handt gar hyn wege/So gend fier löcher auff/das fierdt/das dritt/das zwayt/
vnnd das erst/Und die stym hayssen die pfeiffer zum halbē syn/wirt in dē tenor
g solreut in spacio/in dē discāt d lasolre/vñ vff dē bass c solfaut/wirt auch in 8 fi-
gurē mit fiern ziffern bezaichent als do stett 4 3 2 1 Aber in der tabulatur allein
durch eyn ziffer als do stett 4 Und also magst du die andern stymē des discāts

vnd auch des Bass contra allesamet nach dem Tenor schir gantz gleich auff ey-
ner pfeiffen als vff der andern finden/ Dañ das der Bass nit so woll in die gelle
mag als die an dern pfeiffen/ Darum will ich allayn forter von dē tenor sage/ Du
wirdst dich wol mit den andern pfeiffen darnach richten/ So du die figur für di
ch nympst/ Darin ich dir alle stimen clarlich für lege/ Darum will ich von kürze
wegen die andern stymen lassen/ Dañ die pfeiffen gmainlich in 3 quint gleich sol
len seyn/ Nun forter 3 u gan/ So kumpt eyn semitoniū wirt fa in alamine/
Cromāt/ do must du fier löcher vffthon/ das fünfft/ das dryt/ das zweyt/ vñ das
erst/ vnd wirt in der figur mit den selben fier ziffern Bezeichnet als do stet. 5321
Aber in der tabulatur allayn mit aynr ziffern die fünffe Bedeüt/ vñnd eyn clains
strichlin dar durch gezogen als do stet & . Darnach kumpt das mi in alami-
re diāt/ must du funflöcher vffthon das funft/ das fierdt/ das dryt/ das zweyt
vnd das erst/ vnd wirt in der figur durch funff ziffern Bezeichnet. 54321.
Aber in der tabulatur wirt es durch eyn aynige freye ziffer die fünffe gilt Bezeich-
net als do 5 Darnach folget hernache das fa in bsabmimust du funff löch-
er auffthon/ das sexte/ das fierde/ das dritt/ das zweyt/ vnd das erst/ vnd wirt in
der figur Bezeichnet mit den funff ziffern 64321 Aber in der tabu-
atur allain durch eyn ziffer die sexte gilt /vnd ein clains strichlin dar durch als
do & Darnach kumpt das mi in dem bsabmi Dar zu must du sechs löcher
auffthon/ das sext/ das fünfft/ das fierdt/ das dryt/ das zweyt/ vñ das erst/ vñ
die stym wirt in der figur mit den sex ziffern Bezeichnet. 654321 Aber in der

tabulatur allain mit eynziffern die sere in der zale gilt als do stett 6 Darnach kumpt das fa in c solfaut diät / Dar zu must du sex locher vff thon / Das sybent / das funfft / das fierdt / das dryt / das zweyt / vnd das erst / vnd das wirt in der figur mit sex ziffern also bezaichnet. 754321 Aber in der tabulatur allein durch eynziffern die siben in der zale gilt mit eynem clamen strichlin durch 30 gen als do stett. A Darnach kumpt mi in c solfaut Cromât / dar zu must du siben löcher auff thon / das sibent / das sext / das funft / das fierdt / das dryt / das swayt / vnd das erst / Und das wirt in der figur durch die sybē ziffern bezeichnet 7654321 Aber in der tabulatur allain durch die ziffer die sybene in der zale gilt als do stett 7 Darnach folgt dlasolre diät / vnd dar zu must du alle löcher vnden vnd oben vff thon / vnd das selb zu bezeychnen in der figur gleich als in der tabulatur / So soltu allayn ein rotunden zirckel machen on allen zu satz v̄ soll dir bedeütten ein frey stym die die flote geitt ongegriffen / Darum macht mā gar nichts dan̄ eyns frey zirckel: O A. Hab ich nun alle stymen v̄ flöten in die hohe vnd in die nidere zūgan / So die bezaichneten locher alle in die figur vñ tabulatur in der ordnung gesetzt sindt. Se. Neyn / du hast noch eyn ganze quinten hoher gradatum auff zūgan durch alle semitonia der zwayer geschlecht obgemeldet wie du aber die in der figur vnd darnach in die tabulatur solt setzen das hat em sunder vffmercken. A. Das sag mir auch des bit ich dich. Se. Wol an ich wil dir das auch mit kurgē worten fürgeben / vnd des ein regel setzen das ist die / So vil du nun hocher hin auff wilt gan / So must du das achtrist loch dar

auff der daum der obristen hend gehört alwegen halbs taill zū vnd halbs taill vff
chon zū allen stymen/vnd die selben stymen haissen auch die stymen der gelle vff
der flōtē/vñ die sindt gerad eben/zū finden/zū suchen/zū greiffen/vñ psciffē als
re octauen herniden allayn das dz vnd rufft od hinderst daumen loch alweg halbs
tail geoffnet sey/So hast du zū gan gerad in der octauen durch alle stym wie vor
biß in das fa in bfahmi der linien in dem tenor/auch in dem discant biß in das fa.
vber ela/aber in dem bass magst du das nit erreichen/vnd vff das du das ganz
verstandest/So wellen wir forter hin vff gan vō d stym die dsolre gewesen ist/vñ
alle löcher geoffnet synd gewesen/So thu zū dem ersten das daumen loch halbs
auff/vñ wider das zwayt loch/dar zū/das geyt dir fa in elami d lynien Cromâr
vñnd das soltu also in der figur hezaichnet finden/durch zwo ciffern/die erst ist
8 Die ander zway/Beyeinander als do stett 82 Aber in der tabulatur
hatt es eyn andere maynung/vnd ist die/Das du alweg für die ciffer die achte
in der zale gilt/ein halbs ringlin mit eynem pūctlin vber die ciffer machen solt/
Das halb ringlin mit eynem pūctlin darinne bedeütet das halb taill des achte
loch das alweg geoffnet müß seyn/Und das pūctlin darinne bedeutet das es
eben wider die ersten löcher von dem ganzen zirckel oder von vnden an hyn auff
zū gan geoffnet müssen werden/vñnd also bezaichnetst du das selbig fa in elami
nach der tabulatur mit eyner ciffer die zway gylt vñnd eyn strichlin dar durch/
dar zū mit eynem halben zirckel vber der ciffern mit eynē pūctlin als do. 8

Nun thu das daumen loch hinten/halbs vff vñnd halbs zu/vñnd darnach/das zweyt/vnd das erstloch das geyt dir in clamidiāt/vnd wirt in der figur also signirt 821 Aber in der tabulatur durch eyn ciffer die zway in der zal gilt/vnd eynen halben zirckel mit eynem puncten darob als do stett. 2

Nun thu das daumen loch hinten vff 3 pfeiffen halbs vff vñnd halbs zu vñ darnach das dritt loch vñ das erst das geyt dir in fa in ffaut dem spacio diāt/vnd wirt in der figur also Bezeichnet. 831 Aber in der tabulatur wirt es Bezeichnet durch ein ciffer die drey in der zale dñt mit eynem clainen strichlin dar durch gezogen/vnd vber der zale ein halber zirckel mit eynen puncten 2

Nun thu das daumen loch hindē vff der pfeiffen wid halbs vff vñ halbs zu/dar zu die erste drey löcher/das dryt/das zwayt/vñ das erst/das geit dir in in ffaut Cromāt/vnd wirt in der figur also mit fier ziffern Bezaichnet/aber in der tabulatur allain mit einē 3 vnd einem halbē zirckel vnd punctē darob als do stett 3

Nun thu das hinder daumen loch aber halbs vff vñ zu/vnd auch das fierdt/das drit/das zwayt/vñ das erst loch/Die geben dir das gsolreut in 3 linie diāt/das haissen die pfeiffer die gelle zum halben syñ/vnd wirt in der figur Bezeichnet durch fünff ziffern als do stett 84321 Aber in der Tabulatur wirt es allain mit einer ziffern Bezaychnet die fire in der zal gilt vnd eyn halben zirckel mit eynem puncten vff der selben zyffern Als do stett. 2

Nun thu das hindrist daumen loch wider halbs vff vñ zu/Darnach auch das fünfft/das dryt/das zwayt/das erst/das geit dir in alamine Cromāt/vñ wirt in 3 figur durch fünff

ziffern Bezeichnet als do stett 85321 Aber in der tabulatur wirt die stym
durch eyn eynige ziffer Bezeichnet/die fünffe in der zall giltet mit einem halben zir
ckel vnd ein pünctlin darob als do stett. ¶ Nun thu das hindriß daumen
loch widerhalbs vff vnd halbs zu/darnach auch das fünfft/das fierdt/das dryt
das zwayt/vnd das erst loch/das geit dir mi in alamire diät/vnd wirt in der fi
gur mit sex ziffern Bezeichnet als do stett 854321 Aber in d tabulatur mit einer
ciffer allain/die fünffe in der zale Bedeüret/vnd muß ein halbē zirckel mit eynem
puncten darob habē als ¶ do Zu dem letzten/So thu diß hindriß daumen
loch aber halbs taill vff vnd halbs taill zu dar bey muß du auch vff thon noch
fünfflocher/das ferte/das fierdt/das drytt/das zwayt/vnd das erste/So wirt
dir die höchste stym der flöten/des tenors/vnd wirt fa in bfahmi der linien vn
wirt in der figur durch sex ciffern Bezeichnet als do stett. 864321 Aber in der
tabulatur wirt es durch eyn aynige ciffer bezaichnet /die seze in d zall Bedeütet
mit eynem claynen strichlin durch zogen/vnd eynen halben zirckel mit eynē pun
cten darob als do stett. ¶ Also hast du nun alle stymen/vnd wie du die vff
der flöten suchen solt/Des will ich dir zwo figur für legen /in der ersten die ciffe
ren aller stymen auff dreyerlay pfeiffen/Darnach in der andern die zaychen der
stymen in der tabulatur/Damit wellen wir beschliffen das Büchlin/

Bassus

Tenor

Distant

o	III	b		f	8643z1		
o		aa		ce	8543z1	853z1	
o		g	♩	oo	843z1		
o		f		a	831	#85z1	
o		e		b	8z1	b8z	
o	III	d		aa	o		
o		c	III	g	♩	A543z1	*A6543z1
o		b		f	*6543z1	b043z1	
o		a		e	543z1	b53z1	
o		g		d	43z1		
o	III	f		c	31	*3z1	
o		e		b	z1	bz	
o		d		a	1		
o		c		g	o		

V

So du nun etwas vff die flöte in die tabulatur setzen wilt/ So nym die zifferen d
letste figurē für dich/vñ halt dich d massen de valore notarū oder mit dē wert d
notē gleich als ich dich han gelernet da fornen/vō dē clauicordio/ So hast du das
leicht zū lernē. Da mit laß dich zū disem mall genügē. A. Noch ist gar ein clauis
das ich fragē müß/des gib mir vnderricht/vñ darnach besthleiß dem Büchlin se/
liclich/du hast mir vornen ein liedlin mit fier stymmen für geben wann ich nun
das gern vff die flöten/in die fürgelegt tabulatur setzē woltt was must ich dann
für ein flöte zū dē hoch cōtra habē. Se. Du must wissen das mā gemeinlich fier
flöte in eynē futorial od ser zū samē macht/das haisset man ein coppel zwē discant
zwen tenor/zwen Bass/ Do must du ansehē den hochcōtra ob du in and hohe/vñ
nydere vff dem andern tenor mogst habē od nit/hastu in vff d flöte des anderen
tenors/ So darffest du der kainē mer/gatt er aber zū hoch/ So must du dē ande
ren discāt nemen zū dē hochcōtra/vnd also das du vñ ich auch die mogē werden
von den d propheta David anfenglich gesagt hat/Selig ist das volck das die fro
lockung kan/das sich auch des mancher guter geselle mer besser der auch der seli
gen ainr begert zu werden wil ich dich domit gott Befelhen/vnd mein Büchlin se
liglich beschließen/vnd Beger nit mer dan wo ich getret hett/nymant dan meinē
grossen vermessenē vnflēiß vñ vbersehen die schuld zū geben ob ich auch ymante
darin belaidiget hett wel mir das durch gotts willē verzeihē damit spar dich gott
gesundt. A. Auch dich mein lieber Bastian. Gott well dein lon sein. Se. Amē.